

Musikschule Oberstdorf -  
Dokumentation

Hans-Jürgen Gerung

## BAND I

Die ersten 10 Jahre  
2006 – 2015

internationales festival **forum für neue musik** - oberstdorf



# Inhaltsverzeichnis

internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2006 <b>Bach versus Bussotti</b>	3
internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2007 <b>Ernst Krenek – 2. Wiener Schule – Dodekaphonie – serielle Musik</b>	7
internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2008 <b>JAPANKLANG</b>	9
internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2009 <b>musica da vedere – Musik zum anschauen</b>	13
internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2010 <b>Kinder komponieren</b>	20
internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2011 <b>Fasziantion Orient</b>	22
internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2012 <b>Begegnungen</b>	28
internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2013 <b>von Sizilien über Neapel in die Alpen ...</b>	34
internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2014 <b>Dante oder die Avantgarde der Renaissance</b>	41
internationales festival <b>forum für neue musik</b> - 2015 <b>Kompositionswettbewerb für Kinder und Jugendliche</b>	48

Thema:

# BACH versus BUSSOTTI

Worin liegen die Gemeinsamkeiten, bzw. wo sind wesentliche Unterschiede im musikalischen Schaffen zwischen Bussotti und Bach auszumachen?

Untersucht werden folgende Werke:

Bussotti: Ultima Rara / Ermafrodito

Hidehiko Hinohara: Il cigno pesarese

Johann Sebastian Bach: BWV 996

Evangelische Christuskirche Oberstdorf

Freitag, 23. Juni, 2006, 20:00 Uhr

Der in Oberstdorf lehrende Komponist und Bach-Spezialist Hans-Jürgen Gerung wird in einem Gesprächskonzert unter dem Titel **BACH versus BUSSOTTI** Erläuterungen geben zu den Kompositionspraktiken barocker und zeitgenössischer Werke für Lauten- bzw. Gitarreninstrumente.

Gerung arbeitet sehr viel in Italien, war lange Jahre Kompositionsschüler von Maestro Sylvano Bussotti (Rom/Florenz), bringt dessen Werke zusammen mit dem *ensemble elastiko di Firenze* unter Hidehiko Hinohara europaweit zur Uraufführung und er ist ein genauer Kenner der musikalische Ästhetik der italienischen Avantgarde.

Zusammen mit der 1999 von Bussotti für den Künstler geschriebenen mythologischen Fantasie **ERMAFRODITO**<sup>1</sup> gilt Gerungs Einspielung der surrealistischen Komposition **ULTIMA RARA** bis heute als Meilenstein der Interpretation der Gitarrenwerke des großen italienischen Maestro.

Bussotti gehört, zusammen mit Luigi Nono und Luciano Berio, zu den größten Komponisten die Italien im 20. Jh. hervorgebracht hat – sein umfangreiches Opern-Ceuvre steht genauso auf den Spielplänen der großen Häuser dieser Welt wie sein kammermusikalisches- u. symphonisches Schaffen.

**Il cigno Pesarese** (der Schwan von Pesaro) ist eine aus zwei Partiturseiten bestehende Kompositiones Collage. Die Arbeit (in der Erstfassung 1999 für ein bis zwei Klarinettenisten) wurde 2003 in einer gemeinsamen Arbeitsphase von den Komponisten Hinohara und Gerung im Auftrag des Münsters ULF Konstanz für Gitarre eingerichtet.

---

<sup>1</sup> Die von Gerung bei dem großen italienischen Komponisten in Auftrag gegebene Komposition ERMAFRODITO wurde am Teatro Carignano vom Balletto Teatro di Torino zusammen mit Gerung uraufgeführt.  
Choreografie und Kostüme: Luca Veggetti (Bologna / Paris)  
Regie: Rocco Quaglia (Rom / Mailand)  
Künstlerische Leitung: Loredana Furno (Turin)

► J.S. Bach (1685-1750): **BWV 996**

>> Preludio – con la Svite / da / Gio: Bast. Bach <<  
„aufs Lautenwerck“  
Passaggio-Presto / Allemande / Courante / Sarabande /  
Bourrée / Gigue

Bearbeitung und Einrichtung für *liuto forte* gemäß den  
Handschriften des Johann Gottfried Walther und des  
Heinrich Nicolaus Gerber:  
Hans-Jürgen Gerung

► Hidehiko Hinohara (\*1964): **Il Cigno Pesarese**

>> zwei Fantasien für Gitarre <<  
entstanden im Auftrag des Münsters ULF Konstanz

► Sylvano Bussotti (\*1931): **ULTIMA RARA**

>> ein surrealistisches Werk für Gitarre solo (1969) <<  
entstanden im Auftrag des deutschen Goethe-Institutes zu Rom

dazu in Auszügen:

► Sylvano Bussotti : **ERMAFRODITO**

>> eine mythologische Fantasie für Gitarre (1999) <<  
entstanden im Auftrag von Hans-Jürgen Gerung

Alle Werke werden während des Abends interpretiert und besprochen. Projektionen diverser Partiturfragmente veranschaulichen Textur- und Satzkonstruktion der Kompositionen. Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten in den Praktiken barocker und zeitgenössischer Tonkunst werden herausgearbeitet – und dies stets unter Einbeziehung einer Betrachtung der unterschiedlichen europäischen Kulturkreise in die Komponisten BACH und BUSSOTTI eingewoben waren oder sind. Der Abend beschäftigt sich auch mit der Strahlkraft unserer Tonkunst weit hinaus über die geografischen Grenzen Europas – was veranlasst orientalische Komponisten wie Toshio Hosokawa, Akira Miyoshi oder Hidehiko Hinohara okzidental zu schreiben und im alten Europa Karriere zu machen?



Kompositions-Collage: Das Partiturbild von Hidehiko Hinoharas Fantasie „Il cigno Pesarese“ zeigt gewundene Notenbänder mit den Motivstücken des Werkes und Bildfragmente aus dem Theater von Pesaro, das 1637 unter dem Namen „Teatro del Sole“ eröffnet wurde. Repro: ala

# Wie arbeiten die Meister?

Gesprächskonzert: Komponist Hans-Jürgen Gerung erläutert Werke von Bach, Bussotti & Co.

Oberstdorf (oh). Mit zeitgenössischer Musik tun sich viele Menschen schwer. Oft hilft zum besseren Verständnis der Werke aber schon eine kurze Einführung. Solche bietet der in Oberstdorf lehrende Komponist und Bach-Spezialist Hans-Jürgen Gerung am Freitag, 23. Juni, bei einem Gesprächskonzert anlässlich der „Europa-Tage der Musik“. Unter dem Titel „Bach versus Bussotti“ erläutert der 46-jährige dabei Kompositionspraktiken barocker und zeitgenössischer Werke für Lauten- bzw. Gitarreninstrumente.

Hans-Jürgen Gerung arbeitet sehr viel in Italien, war lange Jahre Kompositionsschüler von Sylvano Bussotti (Rom/Florenz), bringt dessen Werke zusammen mit dem „Ensemble elastiko di Firenze“ unter Hidehiko Hinohara europaweit zur Uraufführung und ist ein genauer Kenner der musikalischen Ästhetik der italienischen Avantgarde.

Zusammen mit der 1999 von Bussotti für den Künstler geschriebenen mythologischen Fantasie „Ermafrodito“ gilt Gerungs Einspielung der surrealistischen Komposition „Ultima rara“ bis heute als Meilenstein der Interpretation der Gitarrenwerke des großen italia-

nischen Maestro. Bussotti gehört, zusammen mit Luigi Nono und Luciano Berio, zu den größten Komponisten, die Italien im 20. Jahrhundert hervorgebracht hat.

Das Programm des Abends stellt Sylvano Bussottis Kompositionen „Ultima rara“ und „Ermafrodito“ (in Auszügen) Johann Sebastian Bachs Suite BWV 996 „aufs Lautenwerk“ in einer Bearbeitung und Einrichtung für liuto forte von Hans-Jürgen Gerung gegenüber. In achtzehnjähriger Arbeit hat Gerung das gesamte Lautenwerk des Johann Sebastian Bach herausgegeben. Prof. Sharon Isbin (Juilliard School, New York) arbeitet genauso mit der Bach-Ausgabe Gerungs wie das Johann-Sebastian-Bach-Institut zu Göttingen.

## Projektionen der Partitur

Hidehiko Hinoharas (geboren 1964) zwei Fantasien für Gitarre mit dem Titel „Il cigno Pesarese“ runden das Programm ab. „Il cigno Pesarese“ (Der Schwan von Pesaro) ist eine aus zwei Partiturseiten bestehende Kompositions-Collage. Die Arbeit (in der Erstfassung 1999 für ein bis zwei Klarinetten) wurde 2003 in einer gemeinsamen Arbeitsphase von

den Komponisten Hinohara und Gerung im Auftrag des Münsters „Unserer Lieben Frau“ in Konstanz für Gitarre eingerichtet.

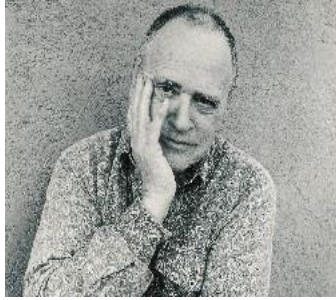
Alle Werke werden während des Abends interpretiert und besprochen. Projektionen diverser Partiturfragmente sollen die Konstruktion der Kompositionen veranschaulichen. Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten in den Praktiken barocker und zeitgenössischer Tonkunst will Gerung herausarbeiten – unter Einbeziehung einer Betrachtung der unterschiedlichen europäischen Kulturkreise, in die die Komponisten Bach und Bussotti eingewoben waren oder sind.

Der Abend beschäftigt sich auch mit der Strahlkraft unserer Tonkunst weit hinaus über die geografischen Grenzen Europas: Was veranlasst orientalische Komponisten wie Toshio Hosokawa, Akira Miyoshi oder Hidehiko Hinohara ökonomisch zu schreiben und im alten Europa Karriere zu machen?

**i** Das Gesprächskonzert „Bach versus Bussotti“ mit Komponist Hans-Jürgen Gerung findet am Freitag, 23. Juni, um 20 Uhr im Seitenschiff der evangelischen Christuskirche Oberstdorf statt.

## Sylvano Bussotti

Bussotti hatte ersten Violinunterricht bei Margherita Castellani und studierte am *Conservatorio Luigi Cherubini* Kontrapunkt bei Roberto Lupi und Klavier bei Luigi Dallapiccola. Infolge des Krieges beendete er das Studium ohne Abschluss.



In einem autodidaktischen Studium lernte er von 1949 bis 1956 Komposition und nahm dann Privatkurse bei Max Deutsch in Paris. Er lernte dort auch Pierre Boulez und Heinz-Klaus Metzger kennen, der ihn bei den Darmstädter Ferienkursen 1958 mit John Cage bekannt machte.

1965 und 1966 hielt er sich auf Einladung der Rockefeller-Stiftung in den USA auf. Er wurde in den 1960er Jahren mehrfach in Italien ausgezeichnet (so beispielsweise 1967 bei der Biennale von Venedig) und lebte 1972 auf Einladung des DAAD ein Jahr in Berlin. Von 1975 bis 1983 war er künstlerischer Leiter des Teatro La Fenice in Venedig. Ende der 1980er Jahre war er Musikdirektor der Biennale von

Venedig.

Als Komponist ist Bussotti der Avantgarde zuzurechnen. Die Kompositionen, teilweise in grafischer Notation, stellen häufig große Anforderungen an die Interpreten. Seine Werke für die Bühne (bis 1976) wurden als *Bussottioperaballet* bekannt, er war hier nicht nur Komponist, sondern auch Regisseur und oft auch Bühnen- und Kostümbildner sowie Choreograf.

Neben seinem umfangreichen kompositorischen Werk betätigte sich Bussotti auch als Schriftsteller, Maler und Grafiker, Bildhauer, Fotograf und Filmemacher.

### Bekannte Werke

- *La Passion selon Sade* (1966)
- *5 Piano Pieces for David Tudor* (1959)
- *Torso* (1963)
- *Rara Requiem* (1969)
- *Poesia di De Pisis* (1975)
- *Lorenzaccio* (1972)
- *Nottetempo* (1976)
- *La Racine* (1980)
- *L'Ispirazione* (1988)
- *Fedra* (1988)

(Aus Wikipedia Online-Lexikon)



### Hidehiko Hinohara

Pianist und Komponist aus Japan.

Nach dem Abschluß im Fach Komposition an der Staatlichen Akademie der Schönen Künste in Tokyo Übersiedelung nach Florenz. Hinohara besuchte dort Perfektionskurse im Fach Komposition bei Sylvano Bussotti, Giacomo Manzoni und Camillo Togni an der Scuola di Musica di Fiesole.

Hinoharas Werk **„La vecchia del sonno“** für Sopran und acht Instrumente wurde 1991, anlässlich der Biennale di Venezia mit großem Erfolg uraufgeführt.

Weitere Werke die erwähnenswert scheinen sind u.a. **„All'alba fragrante...“** (für Kontrabass solo; 1. Preis beim Kompositionswettbewerb Valentino Bucchi, 1995); **„D'acque il romor ch'awolge ...“** (für 14 Instrumente, UA: Siena, Accademia Chigiana, 1997); **„Commos“** (für Stimme, Violine und Klavier, UA: Rom, 1997); und **„Stasimi“** (für drei Stimmen und drei Klarinetten (UA : Florenz, 1997).

Hidehiko Hinohara hat sich als Pianist international einen Namen gemacht als Spezialist für zeitgenössische Kammermusik.

Thema:

Ernst Krenek

## 2. Wiener Schule – Dodekaphonie – serielle Musik

OBERSTDORF HAUS

23. Juni 2007, 19:30 Uhr

Für diesmal steht die 12-Tonmusik Ernst Kreneks im Zentrum der Untersuchung – genauer, seine 1957 entstandene >>Suite für Gitarre allein<<. Es handelt sich hierbei um das einzige dodekaphonische Werk das je für Gitarre geschrieben wurde. Die Suite Kreneks wird flankiert von zwei Arbeiten Gerungs denen ebenfalls – jedoch ungleich weniger streng – Tonfolgen zugrunde liegen.

Dem 1900 in Wien geborenen Krenek gelang mit seiner Jazzoper „Johnny spielt auf“ ein Welterfolg. Dieser Erfolg jedoch versperrte einst zum Teil die Sicht auf den Stilwandel den der Künstler in seinen späteren Werken vollzog. Krenek emigrierte 1938 in die USA und entzog sich so, zwangsweise (wie viele seiner Kollegen), dem Blickfeld der europäischen Öffentlichkeit. Und als er 1950 wieder nach Deutschland zurückkehrte wurde er von den Jungen immer noch als der Komponist des „Johnny“ bestaunt und es war ein Weg nicht ohne Schwierigkeiten, bis er sich als Kompositionslehrer der Dodekaphonie durchsetzte.

Das Programm:

---

► **Hans-Jürgen Gerung (\*1960): Fragnesì**

Ein Stimmungsbild aus Sizilien für Gitarre solo  
und  
BEAMER-Installation (2002)  
deutsche Uraufführung

► **Ernst Krenek (1900-1991): Suite für Gitarre allein**

entstanden 1957, op. 164

► **Hans-Jürgen Gerung (\*1960): La Commedia dell'arte**

Ein Bühnenwerk für Gitarre solo  
und  
BEAMER-Installation (1993)

-----\*-----

Hans-Jürgen Gerung:  
Komposition / Gitarre / Gesamtleitung  
Michl Heckmair: Technik

19:30 Werkeinführung

Pause

20:30 Konzert  
mit anschließender Diskussion

# Die Reihe, der Garten und die Komödie

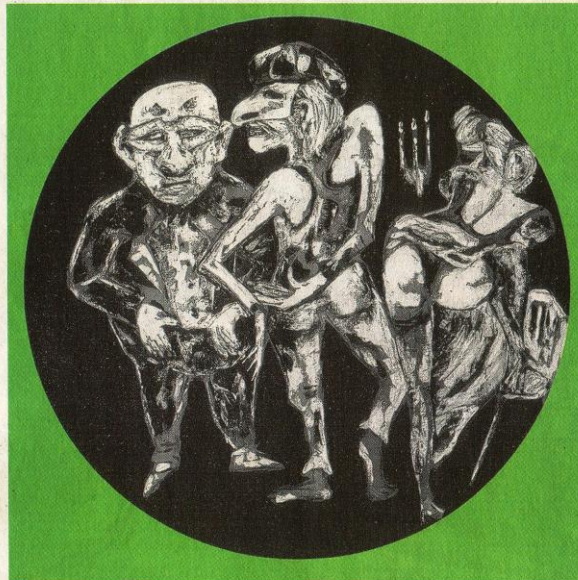
**Gesprächskonzert** Komponist Hans-Jürgen Gerung erläutert Merkmale „Serieller Musik“

VON KLAUS SCHMIDT

**Oberstdorf** Üppiges Wachstum sorgt für Wohlgefühl. Solchen Eindruck vermittelt jene Gartenskizze, die Hans-Jürgen Gerung an den Beginn seiner viersätzigen Komposition „Fraginesi“ gesetzt hat. Die Stimmungsbilder aus Sizilien, 2002 entstanden und jetzt im Oberstdorf-Haus in Deutschland erstaufgeführt, eröffnet ein Satz, der beim Hörer ein Schlendern durch mediterrane Vegetation beschwört, unterstützt durch eine an die Wand geworfene Zeichnung überquellender Flora.

Ein Programm, das der Musik zugrundeliegt, scheint eigentlich den Intentionen der Kompositionstechnik zu widersprechen, die Gerung bei diesem Werk verwendet. Die vier Sätze bauen auf einer atonalen Tonreihe auf, die der in Kranzegg wohnende Komponist aus den Buchstaben des Ortes gewonnen hat, den er beschreibt: *Fraginesi*. (Gerung griff bei der Konstruktion auch auf italienische Tonbezeichnungen wie *re* und *si* zurück.) Diese Reihe folgt den Gesetzen der Zwölftontechnik von Arnold Schönberg. Mit ihr hoffte man ab etwa 1920 zu einer neuen Art absoluter Musik zu finden. Einer Musik, die gleichsam aus sich selber funktioniert.

Weiterentwickelt wurde die Idee nach 1950 in den sogenannten Seriellen Werken, in denen aus der Reihe als Keimzelle eines Werkes auch weitere musikalische Parameter einer Komposition wie Tondauer und -stärke errechnet werden. Dieser



**Auf den Punkt gebracht:** Die „Commedia dell' arte“ erzählt von t äppischen und erfolgreichen Verführungskünsten. Im Focus: „Pantalone“ von Hans-Jürgen Gerung. Foto: pri

Technik widmete sich Gerung bei seinem „Forum für Neue Musik“ im Oberstdorf-Haus. Doch das Interesse an dem Gesprächskonzert hielt sich in Grenzen. Dabei stellte der an der kommunalen Oberstdorfer Musikschule unterrichtende Gitarrist drei ausgesprochen interessante Kompositionen für Gitarre solo in den Mittelpunkt des Abends:

die selten zu hörende Suite von Ernst Křenek aus dem Jahr 1957 und zwei eigene Werke.

Während Křeneks fünfsätziger Suite eine relativ strenge Konstruktion zugrundeliegt, die vom Komponisten allerdings gegen Ende aufgegeben wird, verfährt Gerung freier: Im „Garten“ von „Fraginesi“ lässt er plötzlich reihenfremdes Ma-

terial erblühen. Darüberhinaus ist seine Musik durchaus suggestiv und bilderreich, erzählt von aggressiven Hunden, einem ruhig vor sich hin qualmenden Ofen und einem verdämmerten Tag. Alle Sätze streben dabei auf ein Ziel zu: die Ruhe, der schließlich der letzte Satz gewidmet ist: „Silenzio“.

Von gänzlich anderem musikalischen Wesen zeigt sich die „Commedia dell' arte“, fünf Charakterbilder über die Figuren des italienischen Stegreifspiels, die durch Intermezzi verbunden und von Prolog und Epilog eingerahmt werden. Eine kleine Posse über täppische und raffinierte Verführungskünste zieht da am Zuhörer vorbei, in der die derben Typen der Vorlage zwar plastisch herausgearbeitet, aber feinsinnig veredelt erscheinen. Eine Tonreihe und ihre Verarbeitung verbindet die Intermezzi und sorgt für zusätzliches Konfliktpotenzial.

Die sensible, ausdrucksreiche Interpretation Hans-Jürgen Gerungs erfährt in diesem Stück ihre Ergänzung durch einen Zyklus grafischer Arbeiten, mit denen Gerung nicht nur den Charakter der Musik illustriert, sondern auch deren Struktur verdeutlicht.

Zusammen mit den leicht verständlichen Informationen, die musikalische Entwicklungen in größere historische Zusammenhänge einbinden, ergibt sich so ein anregender Abend, der ebenso endet, wie er begonnen hat: mit einem Spaziergang durch den Garten von „Fraginesi“. Diesmal als vielbeklatschte Zugabe.



internationales festival forum für neue musik – 2008

Thema:

# JAPAN KLANG

in Zusammenarbeit mit Associazione Elastiko

OBERSTDORF HAUS

Sa. – So., 21. / 22. Juni 2008, 19:30 Uhr

Ein Konzert mit Neuer Musik für Gitarre und Klavier gestattet einen Einblick in die musikalische Welt Nippons. Neben bekannten Komponisten wie z.B. Toshio Hosokawa und Toru Takemitsu werden aber auch neue Werke der jungen Komponistin Mai Fukasawa vorgestellt – insgesamt wurden für diese Oberstdorfer Veranstaltung drei Arbeiten in Auftrag gegeben.

In der gegenwärtigen musikalischen Kultur Japans leben in einer etwas konfusen Art zwei sehr verschiedene Elemente zusammen: Tradition und die Modernität verflechten sich immer weiter in einer konfliktreichen Beziehung ohne einen wirklichen Punkt der Konvergenz zu finden. Wir spüren ein starkes und tiefes Dilemma das seit Jahrhunderten sich in uns windet: nämlich jenes zwischen Orient und Okzident. Die Identität der lokalen Tradition behält, trotz des unaufhörlichen Voranschreitens der Globalisierung innerhalb der heutigen Gesellschaft eine Kraft der Regeneration, die man nie für möglich gehalten hätte.

Das diesjährige Forum, wird eine Möglichkeit bieten, über die Rolle musikalischer Kulturen / Traditionen in der zeitgenössischen Welt nachzudenken und diese zu diskutieren. Am Beispiel der hervorgehobenen [japanischen] Kultur soll also untersucht und reflektiert werden, ob die Sprache der Musik wirklich universell ist; gesehen mit dem Blick eines japanischen Komponisten der viel von der okzidentalen Kultur assimiliert hat, da er seit nunmehr 20 Jahren in Italien lebt.



### Seminar I

Samstag, 21. Juni 2008 14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Einführung in die japanische Musik: Tradition und Moderne.



### Seminar II

Sonntag, 22. Juni 2008 , 10:00 Uhr – 13:00 Uhr

Traditionelle japanische Instrumente und zeitgenössische Musik.

Das Programm:

Samstag 21. Juni, 20:00 Uhr

Mai Fukasawa	« <i>Declarative Belfry</i> » (2008) Version für Gitarre - <b>Uraufführung</b>
Toru Takemitsu	« <i>Les yeux clos II</i> » (1989) für Klavier
Hiroyuki Itoh	« <i>A Night of Iridescent Flickering</i> » (2005) für Gitarre
Mai Fukasawa	« <i>Declarative Belfry</i> » (2008) Version für Klavier - <b>Uraufführung</b>
Toshio Hosokawa	« <i>Intermezzo</i> » (1991) für Laute
Michio Mamiya	aus: « <i>Wind Wrought - Offertorium</i> » (2004) - für Klavier linke Hand
Akira Miyoshi	« <i>Epitase</i> » (1975) für Gitarre
Hidehiko Hinohara	« <i>polfere, schiuma ... fiori</i> » (2008) für Gitarre und Klavier - <b>Uraufführung</b>

Oberallgäu - Kultur

NUMMER 145 DIENSTAG, 24. JUNI 2008

# Das sensible Gleichgewicht und seine starke Störung

„Japanklang“ Hans-Jürgen Gerung und Hidehiko Hinohara führen in eine ebenso feinsinnige wie experimentierfreudige Welt der Musik

VON KLAUS SCHMIDT

**Oberstdorf** Komponisten erklären ihre Werke nicht gerne. Sie lassen lieber die Musik sprechen. Dem Hörer allerdings erleichtern detaillierte Einführungen oft den Zugang, vor allem zu ihm unbekannter Neuer Musik. Insofern wären auch beim Konzert „Japanklang“ im Oberstdorf-Haus ausführliche Einführungen zu den Werken sinnvoll gewesen. Doch die Interpreten, Gitarrist und Lautenist Hans-Jürgen Gerung, der Initiator dieses Forums für Neue Musik, und Pianist Hidehiko Hinohara sind selbst Komponisten – und wollten die Hörer im Saal Breitachklamm wohl nicht durch allzu viele Worte von der Sprache der Töne ablenken.

Hinzu kommt, dass beide Künstler um das Konzert herum zwei Seminare anboten, die das Verhältnis von Tradition und Moderne in der japanischen Musik ausführlich beleuchteten und auch die Verwendung historischer japanischer Instrumente in der zeitgenössischen Musik erörterten. Diese Seminare allerdings waren nicht so gut besucht wie das Konzert selbst. So galt es also für die Hörer die Ohren zu spitzeln.

### Inspirationsquelle Debussy

Denn die acht Kammermusik-Stücke von japanischen Meistern, die präsentiert wurden, zeichneten sich vor allem durch eine klanglich höchst raffinierte und feinsinnige Tonsprache aus. Deutlich durch die westeuropäische Musik des frühen 20. Jahrhunderts inspiriert, insbesondere durch den französischen Klangmagier Claude Debussy und dessen Nachfolger, suchen die japa-



Virtuose Spieltechnik: Gitarrist Hans-Jürgen Gerung interpretiert Hiroyuki Itoh.

nischen Komponisten gegen Ende des 20. Jahrhunderts auch eine Verbindung zur Kultur ihrer Heimat.

Das zeigt sich besonders schön bei den „Geschlossenen Augen II“ von Toru Takemitsu (1930 – 1996), ein 1989 entstandenes Klavierstück, das ganz zarte Klangvisionen immer heftiger durch harmonisch scharfe Reize stört. Fast scheint es, als solle ein Träumer durch den Einbruch der Realität aus seiner Fantasiewelt wacherüttelt werden, als wolle künstlicher Lärm den Frieden und die Ruhe einer sich im Gleichgewicht befindenden Natur zunichtemachen, als wolle gleichsam okzidentale Kunstsprache Oberhand gewinnen über die an der Meditation orientierte Klangwelt des Orients. Doch es gelingt nicht.

Von dem Gegensatz zwischen gänzlicher Versunkenheit und

plötzlicher Störung beziehen die meisten der präsentierten Stücke ihre Spannung. Darüber hinaus experimentieren sie mit den klanglichen Möglichkeiten der Instrumente. So schildert Hiroyuki Itoh (geboren 1963) die „Nacht des irrisierenden Fläckerns“, 2005 für Gitarre geschrieben, durch verschiedene Spieltechniken. Hans-Jürgen Gerung muss auf dem elektrisch verstärkten Instrument die Saiten überwiegend antippen, seltener anreifen. So entsteht die Illusion heftiger Unruhe, zwischen die sich nur noch vereinzelt melodische Sequenzen mischen, so als dringe Musik von weiter Ferne ans Ohr, wie durch Windboen zerrissen.

### Zackige Marionetten

Solch spieltechnischer Anspruch setzt höchst virtuose Interpreten voraus. Und so verblüffen Hans-Jürgen Gerung und vor allem Hidehiko Hinohara durch ein ungeheuer subtiles Spiel. Es giftelt in einer von drei Uraufführungen des Abends: Hinoharas Duo für Gitarre und Klavier



Subtile Anschlagkultur: Hidehiko Hinohara erweist sich beim „Japanklang“ nicht nur als fantasievoller Komponist, sondern auch als exzellenter Pianist. Fotos: Melanie Mader

vier „Staub, Schaum, Blüten“, dem eine Szene aus einem Marionettenspiel über eine Romeo-und-Julia-Geschichte zugrunde liegt. In ihm werden die zackigen Bewegungen der Figuren immer wieder zartesten musikalischen Klangbildern gegenübergestellt, die selbst das kaum Stoffliche des Schaumes spürbar werden lassen. Die herkömmliche Spieltechnik des Klaviers wird dabei

auch durch ein Anreifen der Saiten – durch die Hand des Pianisten oder durch eine Art Zimbalschlägel – ergänzt, ohne dass dabei der innere Zusammenhang der Musik ins Wanken geriete.

Viel Staunenswertes also bei einem Konzert von Spezialisten, aber nicht für Spezialisten. Zusätzliche Erklärungen hätten diese Absicht noch deutlicher unterstrichen.

### Die Interpreten des Forums für Neue Musik im Oberstdorf-Haus

● Hidehiko Hinohara wurde 1964 in Kumamoto (Japan) geboren und studierte Komposition an der Tokyo State University of Fine Arts and Music. In Florenz ergänzte er seine Studien bei Sylvano Bussotti, Giacomo Manzoni und Camillo Togni. Hinoharas Werk „La vecchia del sonno“ (Die Alte im Schlaf), eine Komposition für Sopran und acht Instrumente, wurde 1991 bei der Biennale in Venedig

erfolgreich uraufgeführt. 1993 gewann Hinohara den ersten Preis beim Kompositionswettbewerb Valentino Bucchi in Rom, und 1995 den ersten Preis im Internationalen Kompositionswettbewerb „Traiettorie Sonore“ in Como.

● Hans-Jürgen Gerung, 1960 geboren, studierte zunächst Physik an der Technischen Hochschule in München,

wechelte dann aber ans Leopold-Mozart-Konservatorium nach Augsburg, wo er Gitarre und Trompete studierte. Es folgten Studien zur Interpretation Neuer Musik bei Christoph Jäggin (Konservatorium Winterthur), sowie zur Komposition bei Hans Ulrich Lehmann (Musikhochschule Zürich) und Sylvano Bussotti (Florenz). Gerung unterrichtet an der kommunalen Musikschule Oberstdorf.

Organisations-Assistenz:

Melanie Mader, Immenstadt

Co-Organisation internationaler Konferenzen, von Konzerten, Vorträgen und Wohltätigkeitsveranstaltungen (z.B. zu Gunsten von AMREF) - Engagement im Bereich interkultureller und interreligiöser Dialog (z.B. beim Occurso Institut) -



Interesse an der japanischen Kultur und Sprache (z.B. Teilnahme am Intensivkurs - Japanisch mit Landeskunde Stufe 2 am Japan-Zentrum der Universität München, Abschluss Note 1 Interesse an klassischer und moderner klassischer Musik (z.B. Toru Takemitsu) - Bachelor 1st class with Honours in Philosophie und Religionswissenschaft von der Universität Stirling (Schottland) - Master in Oriental Studies von der Universität Oxford (England) - Doktorandin in München über ein Thema der indischen Philosophie - Erfahrung in Marketing, Pressearbeit, Künstlerbetreuung.

## Mai Fukasawa



Born in Tokyo, Japan, Mai Fukasawa earned a Bachelor of Music in Composition and completed a graduate course at Toho Gakuen School of Music in Tokyo, after which she earned a distinction in Master of Music in Composition from Guildhall School of Music & Drama in London. Whilst in the UK, she was invited to the City of London Festival, and to the collaboration project with London Contemporary Dance School. She has been short listed as a composer of Society of Promoting New Music and her piece was broadcast on BBC Radio. She has also participated in theater performance "Kamiyacho Sakura Hotel", a play by Hisashi Inoue as an actor and pianist at the New National Theater, Tokyo, and undertook a performance tour within Japan. Her other performances include those on Music TV programs of Charles Dutois on NHK TV, Rotary Club Millennium Concert, and the concert at Yokohama Triennale. Mai was awarded the Accomplished Musician Prize in IBLA Composition Grand Prize in Italy. She also won the golden prize in the Glanzen Piano Competition and a prize in the 12th Tokyo International Competition for Chamber Music Composition in Japan. She took master classes and attended seminars on contemporary music with Franco Donatoni, Sylvano Bussotti, Giacomo Manzoni, and Wolfgang Rihm. She is currently a pre-college course lecturer at Toho Gakuen School of Music. Presently, Mai has been honored with a scholarship from Berklee College of Music and continuing to explore her studies at the film scoring department in Boston.

## Hidehiko Hinohara



was born at Kumamoto (Japan) and took a degree in Musci with a major in Composition from the Tokyo State University of Fine Arts and Music. Having obtained a scholarship from the italian government he moved to Florence where he attended specialization courses in Composition held by Sylvano Bussotti, Giacomo Manzoni and Camillo Togni at the Fiesole Music School. He made his debut at the 1991 Venice Biennale with *La vecchia del sonno* (*The sleeping old woman*), a composition for soprano and eight instruments and in 1993 he won the first prize in the PREMIO VALENTINO BUCCHI, an international competition for music composition held in Rome, with his piece *all'alba fragrante...* for doublebass solo. In the meantime Hidehiko Hinohara had begun his career as a pianist - he has dedicated himself particularly to chamber music: he worked with the Vocal Chamber Music class held by Liliana Poli at the "Luigi Cherubini" Conservatory in Florence and has been working with the Association G.A.M.O. (Gruppo Aperto Musica Oggi) in Florence both as a concert pianist and as an accompanist for the Specialized Courses on twentieth century music. In 1993 Hidehiko Hinohara took part in the first ever performance of *Calendario Giapponese* (*Japanese Calendar*) by Sylvano Bussotti and in 1996 he played in two *Sinfonie per ventuno pianoforti* (*Symphonies for twentyone pianos*) by Daniele Lombardi. In 1995 he won the first prize at the International Composition Competition «Traiettorie Sonore» held at Como with his composition *Tre canzonette da Aldo Palazzeschi* (*Three little songs from Aldo Palazzeschi*) for soprano and piano. Hinohara's more recent compositions include : *I canti ambigui* (*The ambiguous songs*) for marimba (1992), *Eros* for mixed chorus (1996), *D'acque il romor ch'avvolge...* for fourteen instruments (1997), *Commos* for voice, violin and piano (1997), *Stasimi* for three voices and three clarinets (1997), e *Suseri-bime così cantò...* (*...thus sung Suseri-bime*) for voice and guitar (1998), *il Cigno Pesarese* (*the Swan of Pesaro*) for one or more clarinets (1999) and *Mappamondo* (*World Atlas*) for one or more interpreters (1999), *Lydia* for voice and piano (2002) on fragments of the italian poet Dino Campana, *PROLOGO* for two female voices and piano (2003) from «Antigone».

internationales festival **forum für neue musik** – 2009

Thema:

# musica da vedere – Musik zum anschauen

OBERSTDORF HAUS

Sa. - So., 13. / 14. Juni 2009

eine Gemeinschaftsproduktion von:

Kommunaler Musikschule Oberstdorf,  
Gertrud-von-le-Fort Gymnasium Oberstdorf  
und

**elastiko** - contemporary sound space (Mailand / Florenz)

---

composer in residence:

M° Luigi Esposito, Italien

Musiker:

Hidehiko Hinohara (Korrepetition, Komposition), Japan / Italien

StR Thomas Müller (Chorleitung)

Chor des Gertrud-von-le-Fort Gymnasiums Oberstdorf

Hans-Jürgen Gerung (Gitarren)

Die kommunale Musikschule Oberstdorf veranstaltet vom 14. – 15. Juni zum 4. mal ein FORUM für NEUE MUSIK. Als Gastkomponist konnte diesmal der renommierte Komponist M° Luigi Esposito (Neapel / Rom) gewonnen werden. Im Zentrum steht 2009 die Pittografia – die Bilderschrift von Musik oder Musikgrafik. Mitunter vermögen diese Darstellungen einen musikalischen Sachverhalt deutlicher darzustellen als die konventionelle Notenschrift. Wann dies der Fall ist und welche Werke daraus entstehen, wenn verantwortungsbewusste Interpreten sich der Sache annehmen – dies soll unter der Leitung Espositos in Oberstdorf im Juni untersucht werden.

Zum ersten Mal arbeitet die Musikschule Oberstdorf im FORUM eng mit dem Gertrud-von-Le-Fort Gymnasium zusammen. Thomas Müller wird mit seinem Chor das 3-sätzig grafische Werk TONO e RARA zur Uraufführung bringen. Esposito selbst übernimmt den Sprecherpart und die Zuspieldung der elektronischen Klangspektren über das Digitalpiano. Den Klavierpart spielt Thomas Müller.

### **Vortrag u. Diskussionsforum I:**

Samstag, 13. Juni 2009; 14:00 - 17:00 Uhr

#### **Referent:**

M<sup>o</sup> Luigi Esposito, Italien

#### **Thema:**

Die Grafik in der Musikpartitur – eine Entwicklungsgeschichte  
Saal: Freibergsee

---

### **Vortrag u. Diskussionsforum II:**

Sonntag 14. Juni 2009; 10:00 - 13:00 Uhr

#### **Referenten:**

M<sup>o</sup> Luigi Esposito, Italien  
Hidehiko Hinohara, Japan

#### **Thema:**

die Musikgrafik im Werk von Luigi Esposito  
Saal: Freibergsee

#### **Technik:**

Christian Heckmair

Einlass: 19:30

Saal: Breitachklamm

#### **Konzert**

Samstag, 13. Juni 2009; Beginn 20:00 Uhr

Einlass: 19:30 Uhr

#### **Werke von:**

Luigi Esposito (Italien)  
Hidehiko Hinohara (Italien, Japan)  
Hans-Jürgen Gerung (Deutschland)

#### **Ausführende:**

M<sup>o</sup> Luigi Esposito. Piano / live electronics  
Hidehiko Hinohara: Klavier  
Hans-Jürgen Gerung: Gitarren  
Chor des Gertrud-von-le-Fort Gymnasiums Oberstdorf  
Leitung: Thomas Müller



Chorarbeit mit den Schülern des  
Gertrud-von-le-Fort Gymnasiums Oberstdorf

- ▶ >> Bistro <<  
für Klavier und Rezitation - (Uraufführung)  
Komp.: Hidehiko Hinohara (\*1964) / 2009  
Ausf.:  
Hidehiko Hinohara, Klav. / Luigi Esposito, Rezitation
  
- ▶ >> wanted <<  
für Gitarre u. E-Gitarre, Klanggesten,  
Stimme, live-electronics und video art - (Uraufführung)  
Komp.: Luigi Esposito / 2009  
Ausf.:  
H.-J. Gerung, Gitarre, E-Gitarre / Luigi Esposito, Stimme & Digitalpiano
  
- ▶ aus:  
>> Οργη << - 32 Wege zur Seele für Klavier
  - silence feldman
  - tagliente triplo
  - voliera sonante
  - rubini di latta
  - lapilli in calce
  - ragna
  - ninnaKomp.: Luigi Esposito (\*1962) / 2004  
Ausf.: Hidehiko Hinohara, Klav
  
- ▶ >> KRIMI << - für Klavier und Blockflöte  
Komp. Agnes Dorwarth (\* 1953)  
Ausf.:  
Carla Fischer, Klav. / Mathilde Landwehr, Bf.
  
- ▶ aus:  
>> Five Piano Pieces for David Tudor <<
  - Nr. 1
  - Nr. 3
  - Nr. 4Komp. Sylvano Bussotti (\* 1931) / 1959  
Ausf.:  
Hidehiko Hinohara, Klav.
  
- ▶ >> TONO e RARA <<  
für gemischten Jugendchor, Sprecher, Klavier  
und live electronics in drei Sätzen - (Uraufführung)  
I: Promessa  
II: Passo maculato  
III: Modello di grazia  
Komp.: Luigi Esposito / 2009  
Ausf.:  
Chor des Gertrud-von-Le-Fort Gymnasiums;  
Ltg. StR Thomas Müller



Oberstdorf (Klaus Schmidt) (az) | 17.06.2009 00:00 Uhr

## Wenn der Pianist unter dem Klavier liegt

Neue Musik - Das Oberstdorfer Forum über grafische Kompositionen stellt zeitgenössische Werke vor, bei denen vor allem ungewöhnliche Klangerzeugung und Präsentation im Mittelpunkt stehen

**«Experimentieren mit Musik», dazu ermunterte Sylvano Bussotti stets seine Schüler. Beim Forum für Neue Musik in Oberstdorf erinnert Hans-Jürgen Gerung an den italienischen Avantgarde-Komponisten. Und die Gedankenwelt des 1931 in Florenz geborenen Maestros strahlt auf diese Veranstaltungsreihe mit Vorträgen, Diskussionen und einen Konzert in vielfacher Weise aus.**

Drei Schüler Bussottis haben sich zusammengefunden, um das Thema «Grafische Notation» einem kleineren, aber sehr interessierten Publikum nahezubringen. Unterstützt werden Hans-Jürgen Gerung, Luigi Esposito und Hidehiko Hinohara dabei von einem Chor des Gertrud- von-Le-Fort-Gymnasiums. Für die Oberstufen-Schüler unter der Leitung von Thomas Müller hat Esposito eine Komposition geschrieben, die junge Menschen an zeitgenössische Klänge heranführen soll.

Sie heißt «Tono e Rara», wird zusammen mit zwei weiteren Werken beim zentralen Konzert des Forums im Oberstdorf-Haus uraufgeführt und beschwört wieder die Erinnerung an Sylvano Bussotti herauf. Dessen Garten, zu dem ein Tor mit den Worten «Tono» und «Rara» führt, lädt zu einer Begegnung mit moderner Musik ein. Ein «Happening» stellt sich der Komponist als Höhepunkt vor, dessen ungefähren Verlauf er auf einem Partiturbblatt in Form von Grafiken skizziert hat.

Die Schüler deuten diese nun als relativ klar strukturierte Reihe von verschiedenen Klangbildern, wobei immer wieder Worte oder Silben wie «Tono» und «Rara» gesprochen, gesungen, gezischt oder gehaucht werden.

Versatzstücke aus alter Kunst- und moderner Unterhaltungs-Musik kombiniert Luigi Esposito in der zweiten Uraufführung des Abends: «Wanted» für Gitarre, E-Gitarre, Stimme, Elektronik und Videofilm. Sie erzählt von der Geburt eines Rockstars. Solist Hans-Jürgen Gerung darf dabei auf der E-Gitarre heiße Rhythmen anschlagen, muss aber auch ungewöhnliche Klänge mit den Saiten erzeugen, in dem er zum Beispiel mit den Fingern darauf trommelt oder darüberstreicht.

## Kleckse und Ping-Pong-Bälle

Neue Klänge zu erzeugen, scheint denn auch das vornehmliche Bestreben dieser Musik zu sein. Dem Erfindungsreichtum sind dabei kaum Grenzen gesetzt, wie Hidehiko Hinohara beweist. Bei der Uraufführung seines Werkes «Bistro» für Klavier und Rezitation bringt er die Saiten des Tasteninstrumentes mit großen Schlegeln zum Klingen, in einem weiteren Werk Espositos von 2004 schlägt er die Klaviersaiten mit einer Peitsche oder lässt in einem Zylinder Ping-Pong-Bälle auf ihnen hüpfen.

Die an die Wand projizierte grafische Partitur zeigt dabei einen Kreis mit vielen Klecksen im Inneren.

Der Zufall wird so zum Mitarbeiter des Komponisten und die Darbietung, die Performance, wird manchmal wichtiger als der musikalische Inhalt: Mit verbundenen Augen tastet sich Hinohara ans Klavier und am Ende kauert er sich unter das Instrument, um auf dessen Boden den Schlusspunkt der Komposition zu klopfen.

Mit diesem Konzert liefert das Forum für Neue Musik viel Stoff für Diskussionen, ob solche Werke den Augenblick überdauern und welche Wege in der Zukunft wohl beschritten werden.

RASSEGNA

Due giorni in Baviera con la «musica» casertana

LE SUE «musiche vive» e il tratto originale della sua scrittura ne fanno uno dei più innovativi musicisti contemporanei. Ora quell'incrocio tra letteratura, teatro, arte visiva, linguaggi multimediali e pittografici, su cui si fonda la sua poetica, sarà celebrato anche in Germania, dove Luigi Esposito, compositore casertano (vive tra Parete e Roma), sarà il

itore  
sposito



protagonista dell'edizione 2009 del «Forum Für Neue Musik», rassegna internazionale sulla nuova musica, in programma il 13 e 14 giugno prossimi a Oberstdorf in Baviera. Un'iniziativa annuale, ideata dal compositore e chitarrista tedesco Hans-Jürgen Gerung, per discutere dello stato di salute della musica. Le due giornate quest'anno saranno dedicate all'ascolto e alla visione dei lavori pittografici di Esposito, che interverrà anche come attore e performer. Si comincerà il pomeriggio del 13 con una conferenza incentrata sulla storia della notazione musicale, «Il segno alato e gli abissi sonori»; poi in serata l'esecuzione in prima assoluta di lavori d'avanguardia, creati su commissione per il Forum tedesco: «Wanted» per chitarre (classica ed elettrica), digital piano, video-art e voce recitante; «Tono e rara» per coro, attore, pianoforte ed elettronica; infine alcune rivisitazioni di «Orghé», per pianoforte e azione gestuale. «In Wanted - anticipa Esposito - ho inserito un brano dal titolo "Rockstar", in cui un video interagisce con la musica e

anche l'abbigliamento dell'esecutore dovrà essere rockeggiante». «Tono e rara» invece fa riferimento alla tenuta di Sylvano Bussotti, di cui Esposito è stato allievo: «Ricordo - rivela - che queste due parole sono incise sul cancello d'ingresso e ho immaginato l'opera proprio come l'entrata di un discepolo nella bottega d'arte del maestro». Per comprendere al meglio i riferimenti storico-culturali di Esposito saranno eseguiti brani proprio di Bussotti, di Hidehiko Hinohara e Agnes Dorwarth. Il 14 giugno si terrà inoltre un convegno di studi, in cui il compositore casertano siederà accanto ad altri esponenti di primo piano dell'avanguardia. «La Germania - spiega il maestro - è stata storicamente sempre attenta alle questioni riguardanti la nuova musica e l'obiettivo del Forum è di ampliare la disponibilità di materiali, l'archivio su cui riflettere». In Baviera si discuterà del futuro della musica contemporanea, «che va verso i nuovi linguaggi, in particolare quello elettronico», sottolinea Esposito.

lor.iul.

## Luigi Esposito



Luigi Esposito (\* 1962) - Nach Beendigung der akademischen Studien für sakrale Musik und Chorleitung bei Riccardo Bianchini sowie dem Studium der elektronischen Komposition am Konservatorium Sata Cecilia in Rom war das Zusammentreffen mit Sylvano Bussotti von fundamentaler Bedeutung für die künstlerische Entfaltung des Musikers. Bussotti entwickelte bei dem jungen Künstler vielfältige literarische Interessen, die Sehnsüchte für die Kunst, die Beherrschung der multimedialen Sprache und die grafische Notenschrift. Dies alles wurde in der programmatischen Kompositionstechnik des Maestro mit einer radikalen und

kompromisslosen Theatralik verknüpft. In der Folge entstand eine enge Zusammenarbeit der beiden Komponisten und aus dem Schüler Esposito wurde der Biograph und Mitarbeiter Bussottis.

Espositos Oeuvre umfasst szenische Werke für die Bühne genauso wie Kompositionen für große Klangkörper, Kammermusikalisches und Solokompositionen ebenso wie grafische Partituren; diese liefern mitunter nur noch erstaunliche Ausführungsanweisungen und verlangen vom Interpreten größtmögliche Eigenverantwortung und Kreativität.

Espositos Werke werden weltweit auf wichtigen nationalen und internationalen Festivals aufgeführt. Oftmals arbeitet er an der Realisierung seiner Stücke als Pianist, Performer von live electronics, Chor- oder Orchesterleiter selbst aktiv mit.

Neben der kompositorischen Arbeit ist Esposito Publizist und Schriftsteller. U. a. arbeitet er als Redakteur der Zeitschrift SUD [http://www.lavieri.it/sud/archivio/sud\\_10.htm](http://www.lavieri.it/sud/archivio/sud_10.htm) - SUD, eine Zeitschrift für Kunst und Literatur erscheint monatlich, führt Redaktionen in Mailand, New York, Boston, und Paris und publiziert autorisiertes, bisher unveröffentlichtes Material sowie neue Artikel von Intellektuellen und Künstlern aus aller Welt. So schreibt Peter Handke z. B. für die Ausgabe 11. 2009 „Selbstportrait über automatische Selbstgespräche“, in der Ausgabe 08/09, 2008 finden sich Artikel aus den Archiven von Ingo Schultze, Saul Bellow und Alain Danielou. Die Redaktion gibt einen Themenschwerpunkt vor, über den dann gearbeitet werden soll.

2004 wird seine Komposition >> **Opyn** - 32 Wege zur Seele << für Klavier und gestische Aktionen für das Label Santabarbara auf CD eingespielt.

Thema:

# Kinder komponieren

MUSIKSSCHULE - Konzertsaal  
Sa., 12. Juni 2010, 19:30 Uhr

Auszug aus der Rezension von Klaus Schmidt – Allgäuer Anzeigebblatt – 09.06.2010



In ihrer fünften Auflage widmet sich die von Hans-Jürgen Gerung ins Leben gerufene Reihe am kommenden Samstag dem Thema «Kinder komponieren». Vier seiner Schüler stellt der an der kommunalen Musikschule Oberstdorf unterrichtende Gitarrist, Lautenist und Komponist dabei vor: Keine Wunderkinder à la Mozart, Mendelssohn oder Korngold, wie Gerung klarstellt, sondern ein Mädchen und drei Buben, die für ihr Alter ein bemerkenswertes Gespür für Musik zeigen.

Ihr Umgang mit Tönen, Harmonien und Klängen ist dabei zum Teil ein spielerischer. Die neunjährige Aurelia Köberle aus Rettenberg zum Beispiel hat für das Konzert am kommenden Samstag ein Thema mit Variationen geschaffen. Nachdem das ruhige Hauptmotiv einmal feststand, hat sie ein bisschen mit den Tasten experimentiert. «Ich habe einfach am Klavier die Töne ausprobiert, die am besten dazupassen», erzählt sie bei einer Probe im Konzertsaal der Oberstdorfer Musikschule.

Entstanden sind so vier Variationen, die zum Teil schon deutlich zum Hauptthema kontrastieren.

«Einfach so drauflos spielen», nach diesem Motto entstehen bei Johannes Rietzler aus Vorderburg neue Werke am Klavier. Der Beginn seiner Fantasie «Träumerei», den der Zwölfjährige verschmitzt lächelnd am Klavier vorträgt, zeigt dabei eine zielstrebige und effektvolle Entwicklung.

## Ein Lied vor der Burg

Noch verblüffender ist Johannes Gitarrensolo «Vor der Burg», das er für seinen Bruder Sebastian geschrieben hat. Es weckt Gedanken an das Lied eines mittelalterlichen Troubadours. Johannes ist dabei ganz überrascht, was Erwachsene mit diesen Tönen verbinden. Lachend erklärt er den Entstehungsprozess: Er könne gar nicht Gitarre spielen. «Ich habe mir nur erklären lassen, welches der höchste und welches der tiefste spielbare Ton auf dem Instrument ist.»

Klare Form und Struktur zeigt auch das Wiegenlied für Gesang und Gitarre, das Leo Heidweiler bereits vergangenes Jahr geschrieben hat. Die schlichte volksliedhafte Melodie wird dabei von Akkorden begleitet, die Harfenklang imitieren.

Mit kleinen harmonischen Veränderungen experimentiert Fabian Hugger in seinem «Sonnen-Zyklus» für Gitarre solo. Der 15-jährige Oberstdorfer hat eine eher nachdenkliche Musik geschaffen, die ein wenig an die Klangsprache um 1900 erinnert, sich dem Thema Sonnenaufgang sensibel nähert und technisch durchaus anspruchsvoll ist. Deshalb will auch Hans-Jürgen Gerung selbst das Werk vortragen.

Eigentlich sei das Thema dieses Forums für Neue Musik aus einer finanziellen Not geboren, erklärt der 50-Jährige, der als Künstler international tätig ist. Durch den Umzug der Musikschule in neue Räume sei kein Etat mehr übriggeblieben, um - wie in den Vorjahren - einen renommierten Komponisten oder Interpreten zum Forum einzuladen. Jetzt allerdings freut sich Hans-Jürgen Gerung über die reizvollen Ergebnisse, die seine Kompositionsschüler zuwege gebracht haben. Und auch der pädagogische Aspekt ist nicht zu verachten: «Die Kinder haben sehr intensiv in den vergangenen Monaten an ihren Werken gefeilt und viel über das Musizieren gelernt.»

Mag auch der Kompositionsprozess selbst mitunter ein schwieriger sein, beim Einstudieren der Stücke haben die jungen Tonschöpfer doch einen erheblichen Vorteil: «Man weiß ja genau, wie es gehört», sagt Leo Heidweiler. Das Horn in seinem Duo «Montag, 6.40 Uhr» beispielsweise übernimmt den Part des Weckers und stört immer wieder die Melodie, die die Harfe spielt. Ob die sich das auf Dauer gefallen lässt.

#### Das Programm:

---

- ▶ >> Duo <<  
für zwei Gitarren

Komp.: Hans-Jürgen (\*1960) / 1994  
Ausf.: Natascha Klaus / Katharina Robl

- ▶ >> vor der Burg <<  
für Gitarre - (Uraufführung)

Komp.: Johannes Rietzler (\*1998) / 2010  
Ausf.: Sebastian Rietzler

- ▶ >> Montag 6:40 Uhr <<  
für Horn und Harfe - (Uraufführung)

Komp.: Leo Heidweiler (\* 1999) / 2010  
Ausf.: Leo Heidweiler: Horn /  
Martina Noichl: Harfe

- ▶ >> Voyage au Soleil <<  
für Gitarre solo

Komp.: Fabian Hugger (\*1994) / 2007  
Ausf.: Hans-Jürgen Gerung: Gitarre

- ▶ >> Thema mit Variationen – e moll <<  
für Klavier - (Uraufführung)

Komp. Aurelia Köberle (\* 2001) / 2010  
Ausf.: Aurelia Köberle

- ▶ >> Wiegenlied – C dur <<  
für Gesang und Gitarre - (Uraufführung)

Komp.: Leo Heidweiler / 2009  
Ausf.: Leo Heidweiler: Gesang  
Hans-Jürgen Gerung: Gitarre

- ▶ >> Le Soleil se lève <<  
für Gitarre - (Uraufführung)

Komp.: Fabian Hugger / 2010  
Ausf.: Hans-Jürgen Gerung: Gitarre

- ▶ >> Mein Traum <<  
für Klavier - (Uraufführung)

Komp.: Johannes Rietzler / 2009  
Ausf.: Johannes Rietzler

- ▶ >> Aba Cadaea <<  
für Gitarrentrio und Trommel - (Uraufführung)

Komp.: Leo Heidweiler / 2009  
Ausf.: Leo Heidweiler, Natascha Klaus,  
Katharina Robl: Gitarren /  
Martina Noichl: Trommel

! Änderungen vorbehalten !

Thema:

# Faszination Orient

## Workshop

### Arabische Musik –

**Komposition, Notenschrift, Traditionen, Instrumente**

**Fr. 10. Juni** - (9:30 Uhr – 12:00 Uhr)

Musikschule Oberstdorf – Konzertsaal / Eintritt: € 5,-

### Konzerte:

**Sa. 11. Juni 2011** – Füssen: Museum der Stadt Füssen – Saal Colloquium - 20:00 Uhr Kartenvorverkauf:

Füssen Tourismus Tel. +49 (0)8362 93850 u. an der Abendkasse ab 19:00 Uhr

**So. 12. Juni 2011** – Oberstdorf: OBERSTDORFHAUS – Saal Breitachklamm - 20:00 Uhr Kartenvorverkauf:

Abendkasse ab 19:00 Uhr

## Referent u. Interpret:

Raed Khoshaba, oud, Baghdad / Aachen

In diesem Jahr findet das FORUM vom 10. bis 12. Juni statt und ist dem aus Baghdad stammenden Komponisten Raed Khoshaba gewidmet. Im Workshop am Freitag den 10. Juni (9:30 Uhr bis 12:00 Uhr – Konzertsaal der Musikschule Oberstdorf) erarbeitet Khoshaba mit Schülern der Musikschule und des Gymnasiums Theorien zum Themenkomplex:

### **Arabische Musik – Komposition, Notenschrift, Traditionen, Instrumente**

Inwieweit die Musikkulturen von Orient und Okzident miteinander verbunden sind wird dann in den beiden Konzerte vom 11. und 12. Juni in Füssen und Oberstdorf thematisiert.

Al 'ūd (arab. das Holz) ist der Name der arabischen Kurzhalslaute und daraus abgeleitet entstand die europäischen Laute (alaut, luth, lute, liuto, Luit, Laute). Das Instrument wurde durch die Araber über Sizilien und Spanien rasch in Europa bekannt über Jahrhunderte hinweg galt die Laute als die Königin der Instrumente; in der arabischen Kunstmusik ist der oud bis heute das wichtigste Instrument überhaupt. Wie sich die Tradition der Komposition für dieses Instrument bis dato fortgesetzt hat und wie sich die aktuelle weltliche und spirituelle Tonkunst darstellt zeigt Khoshaba in seiner Werkeauswahl. Dem gegenüber stehen vier Lautenwerke des spanischen Komponisten Miguel de Fuenllana, entstanden nach Vokalmustern aus Messekompositionen des Christobal de Morales etwa 30-40 Jahre nach dem Fall von Cordoba. Diese Werke wären niemals möglich gewesen ohne die von den Arabern seit Jahrhunderten angelegte Empfänglichkeit und Stilsicherheit im Lautenspiel.

Dass die Laute noch über lange Zeit die Musizierpraxis in Europa dominierte und letztlich sogar in großen Tonschöpfungen des 20. Jahrhunderts ihre Spuren hinterließ erfährt der Zuhörer dann in Benjamin Britten's Komposition Nocturnal für Gitarre op. 70 aus dem Jahr 1963. Britten hat hier im Auftrag von Julian Bream ein epochales Werk geschaffen über die Lautenkomposition „Come heavy sleep“ von John Dowland.

Füssen gehört zu den geschichtsträchtigsten europäischen Orten des Lauten- u. Geigenbaus; es ist daher eine besondere Freude, dass eines der beiden FORUM-Konzerte mit Werken aus Orient und Okzident im Füssener Instrumenten-Museum möglich ist.

zum Workshop:

---

Der Workshop widmet nur am Rande dem Spiel der arabischen Kurzhalslaute, vielmehr stehen Fragen im Zentrum, inwieweit sich die orientalische Musikästhetik sich von der europäischen unterscheidet und wo Berührungspunkte liegen. Wie sind die unterschiedlichen Traditionen entstanden? Wurden sie politisch oder religiös geformt? – kann überhaupt von einer homogenen orientalischen, hier speziell arabischen Musikkultur gesprochen werden?

Khoshaba wird in diesem Rahmen Fragen der anwesenden Schüler der Leistungskurse für Musik aus den Gymnasien Oberstdorf, Immenstadt und Sonthofen beantworten. Der Workshop ist aber auch geöffnet für alle musikinteressierte Laien und Fachleute.

Die Idee eines interkulturellen Austausches zwischen Musikern, Komponisten und Rezipienten unterschiedlicher Hemisphären wurde 2008 im FORUM Japanklang unter Leitung des Komponisten Hidehiko Hinohara erstmals realisiert und seither ist sie alljähriger Bestandteil des FORUM.



Workshop mit den Schülern des  
Gertrud-von-le-Fort Gymnasiums Oberstdorf



Workshop mit den Schülern des  
Gertrud-von-le-Fort Gymnasiums Oberstdorf

zu den Konzerten:

---

**Mata Allekaa** (1995)

Die Musik beschreibt hier einen Wunsch – aus einer singenden Melodie erwachsen verschiedene Improvisationen im Maqam Kûrd – diese Tonfolge ist gebräuchlich bei den kurdischen Völkern in der südlichen Türkei, im nördlichen Irak und im westlichen Iran.

**Meditations** (1987)

Das Werk besteht aus einem Thema das im Laufe der Komposition in Variation durch unterschiedliche Maqamat geführt wird um letztlich wieder in die Ausgangstonart zurückzukehren.

**Phantasy I** (1992)

Das freie Musikstück entsteht ganz aus dem Augenblick und entwickelt sich in andalusischen und irakischen Tonarten.

**Variationen über ein Kirchentema** (1998)

Das Thema wurde generiert aus irakischen Kirchenhymnen und erfährt hier, quasi als Keimzelle für einen Zyklus mit Thema und Variation, seine neue Bestimmung - diese musikalische Form ist in der arabischen Musikwelt nicht gebräuchlich.

**To mourn Munir Bashir** (1998)

Ein Tombeau zu Ehren des großen oud - Virtuosen Munir Bashir.

**Phantasy II** (1998)

Ein instrumentales Poem, inspiriert durch das Gedicht „Fremde am Golf“, geschrieben vom großen irakischen Dichter Badr Shakir Al-Sayab; eine dramatisch- expressive Komposition voll poetischer und musikalischer Metaphern.

**Ziriab** (1996)

Das Stück wurde geschrieben in der „Al-bashraf“-Form – diese besteht aus vier melodischen Teilen (Khana genannt) welche durch ein musikalisches Thema, den sog. Tasslim verknüpft werden. Das Stück lebt von orientalischer und andalusischer Klangfarbe und reflektiert über die besondere Bedeutung des großen Musikers und Ziriab in der arabischen Musikwelt zwischen Baghdad und Al-Andalus.

**Awtar Alruhh** (1996)

Es handelt sich hier um ein polyphones Werk - d.h. der oud stellt hier mehr als nur eine Stimme dar und demzufolge werden die Saiten nicht wie gewöhnlich mit dem Plektrum sondern mit den Fingern angeschlagen – genauso wie bei der europäischen Laute

**Christobal de Morales** (ca. 1500 – 1553)

in: Miguel de Fuenllana; orphenica lyra, libro primero

Zu den ältesten Kompositionen für Vihuela (= Gitarreninstrument der spanischen Renaissance) gehört der Codex ORPHENICA LYRA (Druck: 1536) von Miguel de Fuenllana (ca. 1500 – 1579?) - vier Messesätze daraus von dem Komponisten Christobal de Morales (ca. 1500 – 1553) sind wesentliche Programmpunkte des Abends. Diese intimen Arbeiten schlagen den Bogen weit zurück in vergangene Zeiten - belegen die immerwährende Suche des Menschen nach der Sinnhaftigkeit seines Lebens.

**Benjamin Britten** (1913 - 1976)

Nocturnal op 70

Musingly / Very agitated / Restless / Uneasy / March-like / Dreaming / Gently rocking / Passacaglia

Das 1962/63 geschriebene Nachtstück für Gitarre von Benjamin Britten entstand auf Anregung des Gitarristen Julian Bream der in jener Zeit eng mit Britten's Lebensgefährten, dem Sänger Peter Pears, zusammenarbeitete. Britten war sehr angetan von den dargebotenen Dowland-Liedern und er beschloss eines dieser Werke als Grundlage seiner Arbeit für Gitarre zu nehmen. So wählte er „come heavy sleep ...“ (aus Dowlands erstem Liederbuch, veröffentlicht 1597) und es entstand eine Variationsreihe über die einzelnen Bestandteile dieses Liedes. Musikalisch eindrucksvoll beschreibt er darin die verschiedenen Teile des Nachtschlafes – gedankenvoll / sehr erregt / ruhelos / unruhig / marschartig / träumend / sanft wiegend – und am Ende des Zyklus fließt alles in eine große Passacaglia die in das Dowland Lied leitet. Der Komponist hat also das eigentliche Thema der Variationen nicht wie üblich an den Anfang, sondern an den Schluss der Komposition gesetzt.

Das Werk wurde 1964 von Julian Bream beim Aldeburgh-Festival uraufgeführt – es zählt bis heute zu den anspruchsvollsten Gitarren-Kompositionen überhaupt.



- |  |   |
|--|---|
| → Raed Khoshaba<br>• Nr. I<br>> Meditations (Taamolot) <   | → Raed Khoshaba<br>• Nr. V<br>> To mourn Munir Bashir <   |
| → Christobal de Morales (ca. 1500 – 1553)<br>> Crucifixus <<br>de la missa Tu es vas electionis,<br>a tres, de Morales | → Christobal de Morales<br>> Et ascendit in coelum <<br>a tres de la missa Benedicta es<br>de Morales |
| → Raed Khoshaba<br>• Nr. II > Mata Allekaa <   | → Raed Khoshaba<br>• Nr. VI > Phantasy II <   |
| → Benjamin Britten (1913 - 1976)<br>> Nocturnal op 70 <<br>Musingly / Very agitated / Restless / Uneasy,               | → Benjamin Britten<br>> Nocturnal op. 70 <<br>Passacaglia,  |
| → Raed Khoshaba<br><br>• Nr. III > Phantasy I <  | → Raed Khoshaba<br>• Nr. VII > Ziriab <   |
| → Christobal de Morales<br>> Et resurrexit <<br>de la missa Lomme arme, a tres, de Morales                             | → Christobal de Morales<br>> Benedictus de la missa <<br>de gaude Barbara, a tres,<br>de Morales      |
| → Raed Khoshaba<br>• Nr. IV > Variation on a church theme <  | → Raed Khoshaba<br>• Nr. VIII > Awtar Alruhh <  |
| → Benjamin Britten<br>> Nocturnal op. 70 <<br>March-like / Dreaming / Gently rocking                                   |   |

! Änderungen vorbehalten!

Füssen (Klaus Schmidt) | 15.06.2011

## Raed Khoshaba begeistert die Zuhörer mit Lautenklängen aus Arabien

### Im Zauberreich der feinen Reize

Es ist selten geworden, dass zeitgenössische Kompositionen das Publikum begeistern. Beim Forum für Neue Musik jedoch ernteten gerade die jüngsten Werke den größten Beifall. Sie stammten überwiegend aus den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts und machten mit einer - für viele westeuropäischen Ohren - geheimnisvollen Tonsprache bekannt: der Klangwelt Arabiens.

Der Oberallgäuer Komponist und Gitarrist Hans-Jürgen Gerung, der sich auch intensiv mit Musik für Laute beschäftigt, hatte letztere in den Mittelpunkt seiner diesjährigen Oberstdorfer Veranstaltungsreihe gestellt und diese auch erstmals auf Füssen ausgedehnt. Vor fünf Jahren hatte der in Kranzegg bei Rettenberg lebende Künstler, der an der Musikschule in Oberstdorf unterrichtet, das Forum für Neue Musik begründet, um Berührungängste vor zeitgenössischen Werken abzubauen.

Diesmal hatte er dafür den aus Bagdad stammenden und heute in Aachen lebenden Komponisten und Lautenisten Raed Khoshaba eingeladen. Ein Glücksgriff, wie das Konzert im Colloquiumssaal des ehemaligen Klosters St. Mang in Füssen bewies.

Dort entpuppte sich der 45-jährige Iraker nicht nur als Virtuose auf der arabischen Kurzhalslaute, der Oud, sondern auch als Komponist, dessen Werke tatsächlich jene «Faszination Orient» vermitteln, welche der Veranstaltungsreihe heuer ihr Motto gab.

Khoshabas Kompositionen suggerieren dem Ohr des Laien, es öffne sich ihm das Zauberreich von Tausendundeiner Nacht. Schon in seinem Eröffnungsstück «Meditations» entfaltet Khoshaba auf der Oud eine musikalische Welt voll hochverfeinerter Reize, wie sie die westeuropäische Kultur kaum kennt. Sie scheinen dabei allerdings weniger einer modernen Musiksprache zu entspringen - obwohl Khoshaba auf der Laute neue Spieltechniken entwickelt haben soll -, als vielmehr der traditionellen Kultur Arabiens.

Wie hochstehend diese einst war und Europa beeinflusste, lässt sich nicht nur an maurischen Bauten in Andalusien ablesen. Auch die Laute der Araber fand über Sizilien und Spanien rasch in Europa Verbreitung, weiß Hans-Jürgen Gerung. Die Ausstrahlung dieses Instruments auf europäische Meister verdeutlicht der 52-Jährige denn auch im Konzertprogramm, das er mit Khoshaba abwechselnd gestaltet.

Gerung konzentriert sich dabei auf zwei Punkte: Er zeigt zum einen die unmittelbare Inspiration durch die fremde Kultur in der spanischen Renaissancemusik auf, wie sie sich in Sätzen von Miguel de Fuenllana (um 1500 - 1579) nach Messe-Kompositionen von Christóbal de Morales (um 1500 - 1553) äußert, und er deutet zum anderen den Nachklang dieser Tradition in Werken des 20. Jahrhunderts an, für die Benjamin Britten's «Nocturnal after John Dowland» für Gitarre (op. 70) als prominentes Beispiel dient.

Gerung beeindruckt den Hörer dabei durch eine sensible Wiedergabe dieser anspruchsvollen Komposition des Briten, insbesondere ihrer hochartifizialen Teile, etwa der komplexen Passacaglia oder des duftigen Klanggespinnstes im Satz «Träumend».

Letzterer erinnert an die zuvor gehörten feinsinnigen Reize der arabischen Tonsprache. Aber auch die westeuropäische Musik hat wohl die ein oder andere Spur in Khoshabas Kompositionen hinterlassen. So beendet ein freies Improvisieren beider Künstler in vollendeter Harmonie ein Konzert, das vor überraschend zahlreichen Zuhörern vom befruchtenden Austausch zweier Kulturen erzählte.

Das Programm wurde tags darauf im Oberstdorf-Haus wiederholt.

## Raed Khoshaba

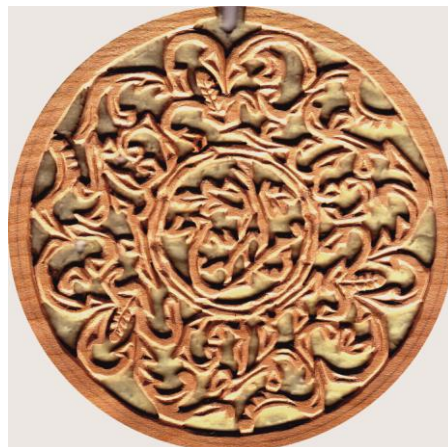


Raed Khoshaba wurde 1968 in Bagdad geboren. Er studierte Laute bei Salem Abdul Karem am Konservatorium von Bagdad, womit er sich die besten Voraussetzungen für seine weitere musikalische Entwicklung schuf. Sein Lehrer gehört zur berühmten Bagdadschule des Lautenspiels, mit der man in der arabischen Welt die Renaissance des Lautenspiels in Verbindung bringt. Er erhielt sein Diplom für Laute und studierte Musikwissenschaft an der Bagdad Universität.

1986 gründete Mounir Bashir, einer der großen Lautenmeister und damalige Direktor des Konservatoriums, aus den besten Studenten die Musikgruppe "Al Bayarek" zu der auch Raed Khoshaba gehörte. Er spielte sieben Jahre in diesem Ensemble. Diese Zeit wurde zum Wendepunkt seiner musikalischen

Laufbahn. "Al Bayarek" ging zusammen mit Mounir Bashir auf Konzerttournee in verschiedenen europäische und arabische Länder. Er lebt heute in Aachen.

Khoshabas Erfolg beruht auf seiner ausgefeilten Technik des Lautenspiels. Außerdem ist er einer der originellsten Komponisten und Interpreten auf diesem Instrument. In seiner Musik bleibt seine detaillierte Kenntnis und spirituelle Bindung an die frühe arabische Kunstmusik stets erkennbar. Er hat die Möglichkeiten des Lautenspiels bedeutend erweitert. Khoshaba gehört zu den wenigen Musikern, denen es gelungen ist, in der arabischen Welt Solo-Oud-Konzerte zu geben. Er spielt vor allem traditionelle irakische Improvisationen und eigene Kompositionen. Im Laufe der Jahre entwickelte Khoshaba seine Technik des Lautenspiels und komponierte neue Stücke für die Laute, die das erweiterte Spektrum dieses Instruments berücksichtigen. In Deutschland gründete er das Bagdad Ensemble für Irakische klassische Musik, das Ourouk Ensemble, welches die arabische und andalusische Kultur sowie Jazzelemente in einer ganz besonderen Atmosphäre präsentiert, Oriental Jazz Ensemble indem er mit Saxofon, Klarinette und Schlagzeug spielt und andere musikalische Projekte. In der belgischen Stadt Liege gründete er ein Zentrum für arabische Kultur wo er Oud unterrichtet.



Thema:

# Begegnungen

## Workshop

**Die Transparenz des Klanges –  
Der Kunstbegriff Heddeggers**

**Fr. 15. Juni** - (9:30 Uhr – 12:00 Uhr)  
Musikschule Oberstdorf – Konzertsaal / Eintritt frei

### Konzerte:

**Sa. 16. Juni 2011** – Kempten: Alpenländische Galerie im Marstall – 20:00 Uhr  
Kartenvorverkauf:  
an der Abendkasse ab 19:00 Uhr

**So. 17. Juni 2011** – Oberstdorf: Musikschule – Konzertsaal - 10:00 Uhr  
Kartenvorverkauf:  
Konzertkasse ab 9:30 Uhr

## Referent u. Interpret:

Prof. Christoph Jäggin,  
Gitarrist und Musikwissenschaftler, Schweiz

## Christoph Jäggin schreibt zum Vorhaben:

„Die Transparenz des Klanges

*Sich Musik als ein Fenster vorzustellen, ist ein reizvoller Gedanke. Was sehe ich, wenn ich zum geöffneten Fenster hinausschaue, ein Ereignis, das mich möglicherweise berührt und inspiriert? Weitere Fragen folgen unmittelbar: Wie stehe ich zu diesem Geschehen, auf welche Weise kann ich an ihm partizipieren? Das Öffnen musikalischer Fenster ist ein Willensakt selbstverantwortlicher Wahrnehmung und Freiheit, der sich dem manipulativen Diktat musikalischer Technokraten entzieht. Musik ist Sprache und Ausgesprochenes, Medium und Botschaft. Es lohnt sich, ihr genau zuzuhören!“*

**Begegnen** sollen sich in Oberstdorf:

Schüler der Leistungskurse Musik der Gymnasien Oberstdorf, Sonthofen und Immenstadt und Christoph Jäggin in einem Workshop zum Thema Qualität und Ästhetik in der Musik – wann lohnt sich das **Hinhören**?

und

Droht dem Zuhörer die Fähigkeit des sensiblen Hinhörens tatsächlich zu entgleiten – oder weigert er sich schlicht zu hören, weil das dargebotene ohne Qualität ist? ... weil das Angebotene kein Kunstwerk ist? Wie definieren wir überhaupt ein Kunstwerk – Grundlage der Diskussion wird Kunstbegriff von Martin Heidegger.

**Begegnen** sollen sich Interpret und Publikum hautnah in zwei Konzerten mit transparenter Gitarrenmusik.  
Zu hören sind Werke von:

Harri Suilamo; Johann Sebastian Bach; Matthew Rowan; Gunnar Berg;  
Silvius Leopold Weiss; Hans-Jürgen Gerung und Vladimir Vogel

Die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernimmt der 1. Bürgermeister  
der Marktgemeinde Oberstdorf, Laurent O. Mies

zum Workshop:

---



Prof. Jäggin erläutert den Kunstbegriff von Martin Heidegger



Alexandra Hirschel während der Interpretation ihrer Arbeit „November“ für Klavier u. Gitarre



Benjamin Herges und Ensemble in der Diskussion mit Christoph Jäggin

zu den Konzerten:

---



in Kempten in der  
Alpenländischen Galerie



in Oberstdorf im Konzertsaal  
der Musikschule

# Der feine Reiz und seine Botschaft

**Forum für Neue Musik** Hans-Jürgen Gerung und Christoph Jäggin wollen mit Workshop und Konzerten das genaue Hinhören fördern

VON KLAUS SCHMIDT

**Oberstdorf/Kempten** Beim Einkaufen, beim Autofahren, ja selbst beim Arbeiten dringt Musik aus Tonkonserven. Musik als Hintergrundgeräusch, Musik als mehr oder weniger angenehme Klangberieselung. Sogar bei manchen Konzerten – etwa bei Festen, Shows oder Partys – scheinen die Besucher dem, was da auf dem Podium produziert wird, nur noch beiläufig zu folgen. Vielleicht lohnt es sich ja nicht, darauf Mühe zu verschwenden? Vielleicht verlernen wir aber auch einfach das Zuhören?

## Diskussion über die Qualität

Für solche Fragen will das Forum für Neue Musik sensibilisieren. Der Komponist, Musiker und Bildende Künstler Hans-Jürgen Gerung aus Kranzegg, der es seit Jahren für die Oberstdorfer Musikschule organisiert, hat heuer dazu den Schweizer Gitarristen Christoph Jäggin eingeladen. Er diskutiert in einem Workshop mit Oberallgäuer Gymnasiasten über Qualität und Ästhetik in der Musik. Außerdem gestaltet er zwei Konzerte mit barocker und

zeitgenössischer Musik in Oberstdorf und Kempten. Dabei wird er auch eine Komposition von Hans-Jürgen Gerung uraufführen.

„Lichtpunkte“ hat der 52-jährige Oberallgäuer sein dreisätziges Werk für sechssaitige Gitarre betitelt. Dazu ließ er sich von der Natur inspirieren. Er möchte mit dieser Programmmusik eine Wanderung am frühen Morgen durch ein nebelverhangenes Tal schildern. Zunächst stehen die Schwaden dicht, doch je weiter der Weg aufwärts führt, desto mehr Helligkeit lassen sie hindurch, bis am Ende der Wanderer im Sonnenschein auf das überwundene Nebeltal zurückblicken kann.

Das zarte Spiel des Lichtes in den Nebelschwaden, das eine fast surreale Stimmung erzeugen kann, will Gerung dabei mit feinsten Klängen und Tonschritten verdeutlichen. Dazu verlangt er vom Interpreten während des Spiels, Saiten zu verstimmen, um für das Ohr Töne zu erzeugen, die gewohnte Muster durchbrechen, ein wenig verunsichern und sensible Reize erzeugen sollen. Auch die weiteren Stücke, die Christoph Jäggin für sein Konzertprogramm ausgewählt hat, sol-

len kleine Geschichten musikalisch erzählen. Denn Jäggin, Professor an der Musikhochschule Zürich-Winterthur, möchte damit sein Anliegen stützen: „Musik ist Sprache und Ausgesprochenes, Medium und Botschaft. Es lohnt sich, ihr genau zuzuhören.“

## Schülerin stellt eigenes Werk vor

Solche Überzeugung will er auch im Workshop an der Oberstdorfer Musikschule mit Gymnasiasten der 9. und 10. Klassen verdeutlichen. Dabei wird die 15-jährige Oberstdorfer Realschülerin Alexandra Hirschel ein eigenes Werk zur Diskussion stellen: „Novembertag“. Sie wechselt dabei zwischen den Instrumenten Klavier und Gitarre.

Ebenfalls eigene Werke will der 18-jährige Lukas Zweng aus dem Kleinwalsertal zu diesem Unterricht beisteuern. Er möchte später einmal Filmmusik studieren. Welche Kriterien muss eine solche Komposition erfüllen? Soll sie nur die Handlung möglichst dezent begleiten oder eigene Akzente setzen? Ist sie Musik für eine Berieselung und Musik von Bedeutung? Spannende Fragen wirft dieses Forum auf.



„Lichtpunkte“ für Gitarre: Komponist Hans-Jürgen Gerung. Foto: Hermann Ernst



„Es lohnt sich, Musik genau zuzuhören“: Professor Christoph Jäggin. Foto: mso

## Das Programm

- **Konzertprogramm:** Der Schweizer Gitarrist Christoph Jäggin spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Silvius Leopold Weiss (1687 - 1750), Wladimir Vogel (1896 - 1984), Gunnar Berg (1919 - 1989), Harri Suilamo (geboren 1954), Hans-Jürgen Gerung (geboren 1960) und Matthew Rowan (geboren 1979).
- **Aufführungen:** Samstag, 16. Juni, 20 Uhr, Alpenländische Galerie im Marstall, Kempten. Wiederholung: Sonntag, 17. Juni, 10 Uhr, Konzertsaal der Musikschule Oberstdorf.
- **Workshop:** „Begegnung und Hinhören“ für Gymnasiasten, Freitag, 15. Juni, 9.30 Uhr, Konzertsaal der Musikschule Oberstdorf.

## FORUM FÜR NEUE MUSIK OBERSTDORF:

Alpenländische Galerie im Marstall, Kempten,  
Samstag 16. Juni 2012 - Abendkonzert - 20:00 Uhr  
Eintritt: € 12,- / ermäßigt € 8,-

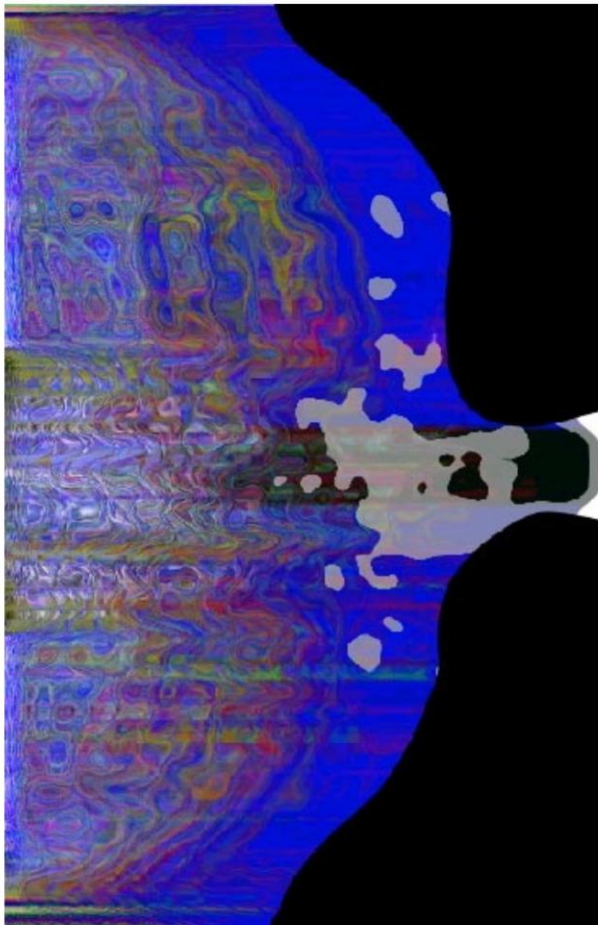
Konzertsaal der Musikschule Oberstdorf,  
Sonntag 17. Juni 2012 - Matinee - 10:00 Uhr  
Eintritt: € 12,- / ermäßigt € 8,-

LICHTPUNKTE

mit freundlicher  
Unterstützung  
d u r c h

1803  
SCHRATZ

Christoph Jäggin, Gitarre



István Zelenka: expaintessai (2004)

HARRI SUILAMO  
(\*1954 in Uskela)  
**Anfangs ...** (1996)

JOHANN SEBASTIAN BACH  
(\*1685 in Eisenach; †1750 in Leipzig)  
**Praeludio con la Suite,  
BWV 996** (um 1715)  
(Praeludio [Passagio/Presto] -  
Allemande - Courante - Sarabande -  
Bourrée - Gigue)

MATTHW ROWAN  
(\*1979 in Lisburn)  
**Resonating Past** (2010)

GUNNAR BERG  
(\*1919 in St. Gallen; †1989 in Bern)  
**Fresque III** (1976 - 78)

SILVIUS LEOPOLD WEISS  
(\*1687 in Grottkau; †1750 in Dresden)  
**Tombeau sur la mort de Mr. Comte  
de Logy arrivée** (1721)

HANS-JÜRGEN GERUNG  
(\*1960 in Haslach)  
**LICHTPUNKTE** (2012)  
(Uraufführung)

WLADIMIR VOGEL  
(\*1896 in Moskau; †1984 in Zürich)  
**Musette** (1936)

[www.musikschule-oberstdorf.de](http://www.musikschule-oberstdorf.de)  
[www.christophjaegglin.net](http://www.christophjaegglin.net)

in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt **Kempten**<sup>Allgäu</sup>



## Christoph Jäggin:



Christoph Jäggin studierte am Winterthurer Konservatorium und an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien (1979 Konzertdiplom mit Auszeichnung). Seine wichtigsten Lehrer waren Karl Scheit (Gitarre) und Hermann Siegenthaler (Musikpädagogik). Er konzertierte in den meisten europäischen Ländern, in Russland, dem Nahen und Fernen Osten sowie in Südamerika. Seine Interpretationen wurden von vielen Radio- und Fernsehstationen im In- und Ausland sowie auf mehreren Schallplatten, Kassetten und CD aufgezeichnet, verschiedenste Preise und Stipendien wurden ihm zugesprochen. Lang ist die Liste jener Komponistinnen und Komponisten, die seiner auf Alte und Neue Musik ausgerichteten

Interpretationskunst Werke zueigneten. In ihr finden sich nebst vielen Schweizer Komponisten so klingende Namen wie Frangiz Ali-zade, Niccoló Castiglioni, Klaus Huber, Rudolf Kelterborn, Hans Ulrich Lehmann, Faraj Karajev, Yori-Aki Matsudara, Graciela Paraskevaldis, Robert Suter, Jacques Wildberger, Christian Wolff und Jürg Wyttenbach, um nur jene zu nennen, die vielleicht die tiefsten Spuren in seinem musikalischen Denken und Handeln hinterlassen haben. Seit 1979 unterrichtet Christoph Jäggin am Konservatorium Winterthur Gitarre, Kammermusik und Fachdidaktik.

Thema:

# von Sizilien über Neapel in die Alpen ...

## Podiumsdiskussion:

>>Bedeutung des Volksliedes in der Kunstmusik nach 1945 in Italien und Deutschland<<  
(mit musikalischen Skizzen aus dem nachfolgenden Konzertprogramm)

**Sa. 27. Juli 2013** - (Uhr – 18:00 Uhr – 19:00 Uhr)  
Musikschule Oberstdorf – Konzertsaal / **Eintritt: frei**

## Konzerte:

**Fr. 26. Juli 2013** – Kempten: Alpenländische Galerie im Marstall – 20:00 Uhr  
Kartenvorverkauf: in der Alpenländischen Galerie zu den üblichen Öffnungszeiten  
oder an der Abendkasse ab 19:00 Uhr / **Eintritt: € 12,- / ermäßigt: € 8,-**

**Sa. 27. Juli 2013** – Oberstdorf: Musikschule – Konzertsaal – 20:00 Uhr  
Kartenvorverkauf: in der Musikschule Oberstdorf (Zi. Nr. 2; Di. bis Fr. 12:00 – 19:00 Uhr)  
oder an der Abendkasse ab 19:00 Uhr / **Eintritt: € 12,- / ermäßigt: € 8,-**



Die Schirmherrschaft der Veranstaltung übernimmt der 1. Bürgermeister  
der Marktgemeinde Oberstdorf, Laurent O. Mies



## Luigi Esposito



Komposition, Klavier – Neapel

Das Oeuvre von **Luigi Esposito** (\*1962) umfasst szenische Werke für die Bühne genauso wie Kompositionen für große Klangkörper, Kammermusikalisches und Solokompositionen ebenso wie grafische Partituren; diese liefern mitunter nur noch erstaunliche Ausführungsanweisungen und verlangen vom Interpreten größtmögliche Eigenverantwortung und Kreativität.

Espositos Werke werden weltweit auf wichtigen nationalen und internationalen Festivals aufgeführt. Oftmals arbeitet er an der Realisierung seiner Stücke als Pianist, Performer von live electronics, Chor- oder Orchesterleiter selbst aktiv mit.

Neben der kompositorischen Arbeit ist Esposito Publizist und Schriftsteller. U. a. arbeitet er als Redakteur der Zeitschrift SUD - eine Zeitschrift für Kunst und Literatur erscheint monatlich, führt Redaktionen in Mailand, New York, Boston, und Paris und publiziert autorisiertes, bisher unveröffentlichtes Material sowie neue Artikel von Intellektuellen und Künstlern aus aller Welt. So schreibt Peter Handke z. B. für die Ausgabe 11. 2009 „Selbstportrait über automatische Selbstgespräche“, in der Ausgabe 08/09, 2008 finden sich Artikel aus den Archiven von Ingo Schultze, Saul Bellow und Alain Danielou. Die Redaktion gibt einen Themenschwerpunkt vor, über den dann gearbeitet werden soll.

## Hans-Jürgen Gerung



Komposition, Gitarre – Rettenberg

**Hans-Jürgen Gerung** wurde 1960 geboren. Nach dem Studium der Musik am Leopold Mozart Konservatorium in Augsburg entsteht eine Gesamtausgabe der Bachschen Lautenwerke – gleichzeitig betreibt Gerung Kompositionsstudien bei Hans Ulrich Lehmann und wird Meisterschüler von Sylvano Bussotti. Eine internationale Konzerttätigkeit führt u.a. zur Zusammenarbeit mit Künstlern wie Arturo Tamayo und dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, mit den Sängern Sarah Leonard und Ian Caley oder mit dem Choreographen Luca Veggetti und dem Balletto Teatro di Torino unter Loredana Furno. Zu den Auftraggebern zählen, neben renommierten Solisten wie der Flötistin Prof. Luisa Sello, verschiedenste Kammermusikensembles wie elastiko – contemporary sound space aus Florenz unter Hidehiko Hinohara, das Schola Romana Ensemble aus dem Vatikan unter Stefano Sabene oder das ensemble cantissimo unter Prof. Markus Utz. Im Bestreben, Einzeldisziplinen wie Malerei, Grafik, bildnerisches Schaffen, Tanz und Literatur in neuen Gesamtwerken darzustellen, arbeitet Gerung heute weltweit mit jungen Künstlern zusammen. Seit 2009 kreiert er grafisch-musikalische Arbeiten exklusiv für die internationale Glas Trösch Group.

(Quelle: SWR2 – Komponistenlexikon)



## Giorgia Cipolla



Gesang, Rezitation  
– Palermo / Turin

**Giorgia Cipolla**, nasce a Palermo nel 1989.

Dopo la maturità scientifica, inizia gli studi di recitazione e canto, al Teatés, scuola di teatro diretta da Michele Perriera, e alla scuola Europea di musica jazz "The Brass Group".

Sempre a Palermo partecipa al laboratorio teatrale "Parallasse" condotto da Emma Dante.

Nel 2012 si diploma presso il Teatro Stabile di Torino, entrando in contatto con Marise Flach, Maria Consagra, Alessio Romano, Mauro Avogadro, Laura Marinoni, Massimo Popolizio, Sonia Bergamasco, Daniele Segre, Virgilio Sieni, Carmelo Rifici, Franco Branciaroli, Sandro Lombardi, Daniele Salvo, Michela Lucenti, Thomas Richard, Bruce Meyer, Andrea De Rosa, John Turturro, Valter Malosti.

Frequenta uno stage sul metodo Strasberg con Joseph Ragno.

Partecipa ai seguenti seminari: musica jazz condotto da Maria Pia De Vito, Huw Warren, Giovanni Mazzarino e Adam Nussbam; "La via delle voci" condotto dalla compagnia Verdastro Della Monica.

Nel 2012 viene scelta per uno stage con l'attore Pierfrancesco Favino.

### TEATRO

2013 – **Addio a chi si nasconde**, regia di L.Lidi

- **La bellezza**, regia di G.Vacis *Teatro Stabile Torino*

2012 - **Genesi 9** regia L.Lidi

- **Vieni avanti cretino!**, regia C. La Rosa

- **Sogno di una notte di mezza estate**, regia di V. Malosti *Teatro Stabile Torino*

- **Frammenti di un discorso politico**, regia di C. Rifici *Teatro Stabile Torino*

2011 - **Girotondo** di A. Schnitzler, regia di V. Malosti *Teatro Stabile di Torino*

2010 - **Sogno di una notte di mezza estate** di W. Shakespeare, regia di O. Cavagna *Teatro stabile di Torino*

2009 - **La vera verità**, liberamente tratto da L. Tolstoj, regia di M. Avogadro *Teatro Stabile di Torino*

- **Immensamadre** regia di S. Gesù *Compagnia dell'Arpa*

2008 - **Ciclope** regia di A. Gatti *Teatri di Pietra*

- **Notte del cunto** di M. Tiberi, regia di M. Tiberi *Teatri di Pietra*

### CINEMA

2012 - **Video realizzati all'interno di un'antologia per le scuole superiori** regia di Gianfranco Perriera *G.B.Palumbo editore*

### CANTO

2009 - **Festa della musica** come cantante solista di un gruppo presso i cantieri culturali della Zisa



## Valentin Metzger



Akkordeon – Oberstdorf / Trossingen

### Valentin Metzger, 17

Notizen:

- Jungstudent am Hohner-Konservatorium bei Prof. Andreas Nebl
- regelmäßige Internationale Meisterkurse bei Prof. Frédéric Deschamps in Frankreich
- Preisträger mehrerer Wettbewerbe ,u.a. Klassik-Preis beim 5.Oberstdorfer Musikwettbewerb.

## Johanna Köberle



Tenorhackbrett – Rettenberg

### Johanna Köberle, 19

Notizen:

- Hackbrett seit dem 6. Lebensjahr
- div. Seminare u. Meisterkurse
- Additum Musik Gymn. Immenstadt 2011/12; Note 1
- div. Konzerte im Oberallgäu in versch. Besetzungen.



## Luigi Esposito schreibt zum Vorhaben:

von Sizilien über Neapel in die Alpen

Das Projekt von Sizilien über Neapel in die Alpen entstand nach einer Idee von Hans-Jürgen Gerung und wurde für das Forum für Neue Musik Oberstdorf 2013 in Auftrag gegeben. Die Arbeit ist gegliedert in vier Teile und besteht aus 18 Einzelstücken.

Der erste Teil, quasi ein Prolog, behandelt das Wasser als Lebensspender und spricht von sizilianischer Erde, die über Jahrhunderte hinweg Geburtsstätte von Kunst und Kultur war.

Der zweite Teil, 6 Elegien und ein Sonett wechseln sich ab mit sizilianischen Volksliedern, neu eingerichtet für Gesang und Gitarre. Die Elegien sind vom Bayerischen König Ludwig I und erschienen in einer Übersetzung von Tommaso Gargallo 1831 in der Königlichen Druckerei Neapel.

Der dritte Teil widmet sich in drei Werken der Neapolitanischen Volksliedkunst, wobei der Schluss, das im ‚bel canto-Stil‘ geschriebene Lied **Tu sei la mia vertigine** allegorisch für ein *arrivederci all'Italia* - steht und hinauf zu den Alpen führt.

Der vierte Teil besteht nur aus einem einzigen Stück – es ist dies ein Akrostichon über den Namen eines der größten Komponisten unserer Epoche: Karkheinz Stockhausen.

## Hans-Jürgen Gerung schreibt zum Vorhaben:

von Sizilien über Neapel in die Alpen

Nachdem ich die Partitur von meinem Kollegen Luigi Esposito gelesen habe entstand der Wunsch im letzten Teil des Konzertes zwei Instrumente sprechen zu lassen die für gewöhnlich ausschließlich mit der alpenländischen Musik in Verbindung gebracht werden: Das Hackbrett und das Akkordeon; zwei Werkezyklen werden den musikalischen Beweis führen, dass sowohl das oft unterschätzte Hackbrett als auch das mit vielen Klischees behaftete Akkordeon durchaus ganz neue Wege zu gehen imstande sind.

**Prenez quatre couleurs et un Prélude** ist eine Arbeit, die den Versuch unternimmt, sowohl die Grundfarben Rot, Grün und Blau als auch die Komplementärfarbe Gelb mittels der dem Hackbrett eigenen Klangtransparenz ‚akustisch‘ zu machen. Die charakterliche Nähe zu Virginal oder Clavichord gebot von Anfang an eine alte Form zu wählen in der die Idee realisiert werden sollte. Klangbilder, Spieltechniken und Notation gehen aber gänzlich neue Wege und somit erscheint am Ende das Instrument selbst ‚in einem neuen Licht‘.

**Die höfische Gesellschaft** für Akkordeon erweckt Figuren und Interieurs aus dem 1782 erschienenen Roman ‚Gefährliche Liebschaften‘ (von Choderlos de Laclos) - eingeflochten in ein musikalisches Theater - zu anderem Leben.

Jede der Figuren generiert sich u. a. aus dem Material der ihr zugewiesenen und vorausgehenden höfischen Musik; dies steht als Sinnbild dafür, dass alle Protagonisten geprägt sind durch gesellschaftliche Mechanismen und gezwungen einer Jahrhunderte alten Programmierung gemäß agieren; - eine Programmierung die die Gesellschaft von tradierten Grundregeln menschlichen Zusammenlebens immer weiter entfernte und so unabwendbar den Zusammenbruch zur Folge hatte..

Beide Werke gehorchen also einem strengen Programm und sind formal in großer Strenge gemäß der barocken Suite gebaut – dennoch sind sie ‚unerhört‘ und gänzlich anders als erwartet.

Den Weg zurück zum Ausgangspunkt liefert dann das Werk des sizilianischen Renaissancekomponisten Pietro Vinci (1540 – 1584) **mandatum novum** für Renaissancelaute und Gesang – auch hier strenger Formalismus in unerwarteter Moderne.

- >> Dalla Sicilia, verso Napoli, oltre le Alpi << - (Uraufführung)  
für Rezitation, Frauenstimme, Gitarre, Klavier und für einen fernen Sprecher  
Komp.: Luigi Esposito (\*1961) / 2012/13  
Ausf.:  
Giorgia Cipolla, Gesang, Rezitation  
Luigi Esposito, Rezitation, Klavier  
Hans-Jürgen Gerung: Gitarre

⇒ **Prologo:**

Manifesto / Canta l'onde del Siculo stretto / Invito entfernte Stimme, Gitarre u. Klavier

⇒ **Atto unico:**

**DALLA SICILIA**

Elegia 1 – Segesta	Klavier und Rezitation
Santaninfara	Frauenstimme und Gitarre
Elegia 2 – Selinunte	Klavier und Rezitation
Nota di Mussomeli	Frauenstimme und Gitarre
Elegia 3 – Agrigento	Klavier und Rezitation
Vitti 'na crozza	Frauenstimme und Gitarre
Elegia 4 – Siracusa	Klavier und Rezitation
Canto di donne	Frauenstimme und Gitarre
Elegia 5 – Taormina	Klavier und Rezitation
Nell'aria un madrigal	Gitarre solo
Elegia 6 – Palermo	Klavier und Rezitation
Palermitanica	Frauenstimme und Gitarre
Sonetto – Alle donne siciliane, su bellezza de' loro occhi E vui durmiti ancora	Klavier und Rezitation

**VERSO NAPOLI**

Roseo velato	Gitarre solo
Sei Frammenti per una dea, omaggio a Circe	Frauenstimme und Klavier
Tu sei la mia vertigine	Frauenstimme und Gitarre

**OLTRE LE ALPI**

Acrostico a Karlhein Stockhausen	tutti
----------------------------------	-------

Pause

- >> Prenez quatre couleurs et un Prélude << - (Uraufführung)  
für Tenorhackbrett solo  
Komp.: Hans-Jürgen Gerung (\*1960) / 2011  
Ausf.: Johanna Köberle, Tenorhackbrett  
Prélude / bleue / verte / jaunes / rouges
- >> Die höfische Gesellschaft << - (Uraufführung)  
für Akkordeon solo  
Komp.: Hans-Jürgen Gerung / 2013  
Ausf.: Valentin Metzger, Akkordeon
- >> mandatum novum <<  
für Frauenstimme und Renaissancelaute  
Komp.: Pietro Vinci (1540? – 1584)  
Ausf.: Giorgia Cipolla, Gesang / Hans-Jürgen Gerung, Laute

## Das Traditionelle und das Kunstvolle vereint

Neue Musik Luigi Esposito und Hans-Jürgen Gerung stellen eigene Kompositionen in Oberstdorf und Kempten vor

VON KLAUS SCHMIDT

**Oberstdorf/Kempten** Das Forschungsgebiet scheint weit: Spielt das Volkslied, das im frühen 20. Jahrhundert noch in Kompositionen von Mahler bis Berg, von Orff bis Hindemith Eingang findet, nach 1945 in der Kunstmusik keine wesentliche Rolle mehr? Hat etwa die Diktatur der Nationalsozialisten und ihre verheerenden Folgen, der Weltkrieg mit Millionen von Toten und die systematische Ermordung der europäischen Juden, ein unbelastetes Nutzen des deutschen Liedgutes in anspruchsvollen Kompositionen zunächst unmöglich gemacht? Und wie sieht es heute aus? Solche Fragen warf das Forum für Neue Musik am Beispiel Deutschlands und Italiens bei einem Ge-

spräch in der Oberstdorfer Musikschule auf. Für diese Einrichtung organisiert der Musiklehrer Hans-Jürgen Gerung, der international als Komponist, Gitarrist und Lautenist tätig ist, seit 2006 diese alljährliche Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Klängen. Bei zwei Konzerten, einmal in der Alpenländischen Galerie in Kempten und einmal an der Musikschule in Oberstdorf, präsentierte er dazu drei Uraufführungen, die einen unterschiedlichen Umgang mit der Tradition in beiden Ländern beleuchten:

Der Neapolitaner Luigi Esposito bezieht in seinem Werk „Von Sizilien über Neapel in die Alpen“ etwa traditionelles Liedgut ganz selbstverständlich mit ein. Im Kernstück der vierteiligen Komposition stellt er sizilianischen Weisen, neu gesetzt



**Ausdrucksstarke Interpretin: Sängerin Giorgia Cipolla.** Foto: Musikschule

für Frauenstimme und zehnsaitige Gitarre, Gedichte des späteren

bayerischen Königs Ludwig I. gegenüber, in dem dieser Kulturstätten auf der Insel besingt. Luigi Esposito hat diese Verse in italienischer Übersetzung von Tommaso Gargallo mit einer Klavierstimme unterlegt, die sensibel den Text trägt ihn rhythmisch skandierend und die Sprachmelodie betonend vor, während er sich am Klavier begleitet. Hans-Jürgen Gerung unterstützt die Lieder mit feinen Gitarrenklängen. Vor allem aber prägt die faszinierende Ausstrahlungskraft der sizilianischen Sängerin Giorgia Cipolla dieses Werk, die es mit prallem Leben und süditalienischem Temperament erfüllt.

Zwei Instrumenten, die vor allem in der Volksmusik Verwendung finden, überträgt Hans-Jürgen Gerung

in zwei Werken neue Rollen: Er macht das Tenorhackbrett und das Akkordeon zu Protagonisten kunstvoller Solosuiten. Geschaffen für zwei junge Oberallgäuer Talente, orientieren sie sich an barocken Modellen, zeigen aber neue Ausdrucksmöglichkeiten: Stimmungen, die verschiedene Farben auslösen, wie Kälte oder Feuer, skizziert die 19-jährige Johanna Köberle aus Rettenberg ausdrucksvoll auf dem Hackbrett. Figuren aus dem Roman „Gefährliche Liebschaften“ von Choderlos de Laclos, verletzlich und zerrissen, schildert die Suite „Die höfische Gesellschaft“, aus der der 17-jährige Valentin Metzger aus Oberstdorf Prélude und zwei Sätze vorträgt: tief in die unkonventionelle Klangsprache eintauchend und sie zu großem Format erhebend.



internationales festival **forum für neue musik** – 2014

Thema:

# Dante oder die Avantgarde der Renaissance

Als Gast:

**Daniel Gloger,**

Countertenor (Neue Vokalsolisten Stuttgart)

in Zusammenarbeit mit der



und  
dem Kulturamt der Stadt  
**Kempton**<sup>Allgäu</sup>

## Konzerte:

Neue Werke für Countertenor, Renaissancelaute und Aoud von Maria Guccione (Italien)  
Mai Fukasawa (Japan / USA) und Hans-Jürgen Gerung (Deutschland)

⇒ **Fr. 11. Juli 2014** – Oberstdorf: Villa Jauss - 20:00 Uhr  
Eintritt € 15,-

Kartenvorverkauf: Konzertkasse ab 19:00 Uhr

⇒ **Sa. 12. Juli 2014** – Kempten: Alpenländische Galerie im Marstall – 20:00  
Uhr  
Eintritt € 15,-

Kartenvorverkauf: an der Abendkasse ab 19:00 Uhr

## Vortrag und Diskussion:

⇒ So. 13. Juli – Oberstdorf: Villa Jauss - 10:00 Uhr

Eintritt € 6,-

- ▶ Warum wirkt die Vokalmusik der Renaissance mitunter so modern? - gibt es Material- u. Konstruktionsparallelen zwischen damals und heute?
- ▶ Wie nähert sich ein Weltklasse Ensemble wie die Neuen Vokalsolisten Stuttgart einem Neuen Werk?

### Interpretation:

Daniel Gloger:  
Countertenor

H.-J. Gerung:  
Renaissancelaute und arabische Kurzhalslaute Aoud

### Texte:

Dante Aligheri, William Shakespeare, Fouad El-Auwad

### Daniel Gloger



Foto: nobbeK

Daniel Gloger (\*1976) schloss im Jahr 2005 sein Gesangsstudium an der Musikhochschule Karlsruhe (Prof. Donald Litaker) mit dem Konzertexamen ab und wurde im Zeitraum 2009-2011 als Stipendiat an die Akademie Schloss Solitude eingeladen. Als Spezialist für Alte und zeitgenössische Musik führten ihn Engagements zum Stuttgarter Festival für Neue Musik, Eclat (1998, 2002) und zu den Schwetzingen Festspielen ('01, '03, '04, '07), sowie zur Expo 2000, das Brucknerfest Linz, das Festival Arts and Ideas in New Haven (Conn.), das Theater Graz und die Opéra de Paris. An der Semperoper Dresden gestaltete er 2005 die Titelrolle in Adriana Hölszkys neuem Werk *Der gute Gott von*

*Manhattan* und übernahm bei den Salzburger Festspielen 2009 die Rolle des Vagaus in *Judith* nach A. Vivaldi und F. Hebbel. Außerdem verkörperte er in der Spielzeit 2009/10 die Titelrolle in der Uraufführung *Montezuma - Fallender Adler* von Bernhard Lang am Nationaltheater Mannheim und wirkte in *Prima* von Chaya Czernowin am Staatstheater Stuttgart mit.

Im Jahr 2011 präsentierte er sich mit eigens für ihn komponierten Werken des Musiktheaters von Lucia Ronchetti, Georg Friedrich Haas, Manuel Hidalgo und Mischa Kaeser bei bedeutenden Festivals in ganz Europa sowie in Buenos Aires. Bei der Biennale für Musiktheater in München war er 2012 in der Partie der Großmutter in Eunyong Kims Uraufführung *Mama dolorosa* zu hören. 2013 entwickelte er das szenische Solo-Projekt *NACKT* mit Uraufführungen von (u.a.) Cathy Milliken, Alvaro Carlevaro und Bernhard Lang und sang in neuen Werken von Aureliano Cattaneo, Georg Friedrich Haas und Jörg Widmann in Schwetzingen, Stuttgart, Salzburg, Wien und Genf. Im laufenden Jahr ist er an der Staatsoper Berlin in Lucia Ronchettis *Lezioni di Tenebra* sowie bei den Wiener Festwochen in *Bluthaus* von Georg F. Haas zu Gast.

CD-Aufnahmen mit dem Pianisten Peter von Wienhardt, dem Kammerchor Saarbrücken, dem Ensemble 2e2m Paris und den Komponisten und Interpreten von stock|l|.de sowie zahlreiche Rundfunk- und CD- Aufnahmen mit den Neuen Vocalsolisten Stuttgart dokumentieren sein vielfältiges Repertoire. ([www.danielgloger.de](http://www.danielgloger.de))

## Maria Antonietta Guccione

Foto: Adrian Brancato



Maria Antonietta Guccione

Born: July 18th, 1918 in Termini Imerese -Sicily (PA) -Italy

Died: October 16th, 2009

**1939:** diploma -**Conservatory of Music –Vincenzo Bellini – Palermo - Italy**

**1951-1960: P.M.A. Dolls, Inc.** (Plastic Moulded Arts) Long Island City, N.Y.

Jr. Partner and Designer of complete line of dolls' dresses, accessories and packages, supervising sample making, purchasing fabrics, trimmings

**1953:** Chic School of Fashion Design NYC

**1956:** Small Plant Management – New York University

**1965: Berkeley School of Business/Secretarial** (White Plains, N.Y.): degree- Executive Secretary

**1965-1966:** Dominique France, Inc.:Assistant to Sales Manager- presentation of new designs

**1966-1980: CBS (Columbia Broadcasting System, Inc. New York,**

**N.Y. – Purchasing Supervisor for Holt, Rinehart & Winston Inc. -**

Complete logistical control of all paper ordered for Holt, Rinehart & Winston –

## Mai Fukasawa

Foto: Mai



Born in Tokyo, Japan, Mai Fukasawa earned a Bachelor of Music in Composition and completed a graduate course at Toho Gakuen School of Music in Tokyo, after which she earned a distinction in Master of Music in Composition from Guildhall School of Music & Drama in London. Whilst in the UK, she was invited to the City of London Festival, and to the collaboration project with London Contemporary Dance School. She has been short listed as a composer of Society of Promoting New Music and her piece was broadcast on BBC Radio. She has also participated in theater performance "Kamiyacho Sakura Hotel", a play by Hisashi Inoue as an

actor and pianist at the New National Theater, Tokyo, and undertook a performance tour within Japan. Her other performances include those on Music TV programs of Charles Dutois on NHK TV, Rotary Club Millennium Concert, and the concert at Yokohama Triennale. Mai was awarded the Accomplished Musician Prize in IBLA Composition Grand Prize in Italy. She also won the golden prize in the Glanzen Piano Competition and a prize in the 12th Tokyo International Competition for Chamber Music Composition in Japan. She took master classes and attended seminars on contemporary music with Franco Donatoni, Sylvano Bussotti, Giacomo Manzoni, and Wolfgang Rihm. She is currently a precollege course lecturer at Toho Gakuen School of Music. Presently, Mai has been honored with a scholarship from Berklee College of Music and continuing to explore her studies at the film scoring department in Boston.

## Fouad EL-Auwad

Foto: Fouad EL-Auwad



Der aus Syrien stammende deutschsprachige Lyriker Fouad EL-Auwad wurde 1965 in Damaskus geboren. In Aachen studierte und promovierte er in Architektur.

Zurzeit lebt er als freier Schriftsteller, Publizist und Übersetzer in Bonn.

Neben eigenen Werken (Lyrik, Erzählungen und Kindergeschichten), sind von ihm bis jetzt mehrere Lyrik-Anthologien übersetzt und herausgegeben und diverse Bücher unterschiedlichen Genres sowohl ins Deutsche als auch ins Arabische übertragen. Er arbeitet für verschiedene deutsche Zeitungen und Rundfunkanstalten.

Der berühmte syrisch-libanesischer Dichter Fuad Rifka schrieb:

„Lobenswert sind in Fouad EL-Auwads Gedichten die universalen Themen, mit denen diese Gedichte die aktuelle Situation überschreiten und existenzielle Fragen, die die gesamte Menschheit auf dieser Erde betreffen.“

1987 gründete er die Gruppe „kahn yama Kahn, es war ein mal“, die sowohl arabische Musik als auch orientalische Geschichten darbot.

1994 gründete er die Gruppe „Al Maya“, in der sich westliche und orientalische Instrumente begegneten und die vor allem experimentelle und orientalische Jazz-Musik spielte.

2005 gründete er den „deutsch- arabischen Lyrik-salon“, den er bis heute leitet und in dem er eine Begegnung der Kulturen auf einer poetischen Ebene ermöglichen möchte.

Der „deutsch-arabische Lyrik-Salon“ kann seit 2005 in verschiedenen Städten auf eine stattliche Anzahl eindrucksvollen poetischen Soirées zurückblicken. In München, Damaskus, Bonn, Köln und in Aachen lasen hochrangige Dichterinnen und Dichter aus verschiedenen Kulturen (aus Deutschland, Frankreich, Österreich, England, Makedonien, Rumänien, Serbien, Italien, Syrien, Ägypten, Libanon, Irak, Iran, Bahrain, Vereinigte Arabische Emirate, Kuwait, Tunesien, Marokko usw.) ihre Lyrik auf Deutsch, Arabisch und auf ihre Muttersprachen.

► **Maria Antonietta Guccione** (1918-2009)

«*la divina commedia*» (2004/2005) für Countertenor, Renaissancelaute und electronics – **Uraufführung**

- => **Prologo** für Laute solo
- => Inferno (Mix 01)
- => **Inferno - frammento 1°** für Countertenor & Laute
- => Inferno (Mix 02)
- => **Inferno - frammento 2°** für Countertenor & Laute
- => **Interludus I** für Laute solo
- => Purgatorio (Mix 01)
- => **Purgatorio - frammento 3°** für Countertenor & Laute
- => Purgatorio (Mix 02)
- => **Purgatorio - frammento 4°** für Countertenor & Laute
- => **Interludus II** für Laute solo
- => Paradiso (Mix 01)
- => **Paradiso - frammento 5°** für Countertenor & Laute
- => **Epilogo** für Laute solo

*fin*

Anm.: Die Zuspieldfragmente entstanden in Zusammenarbeit mit den Schülern der Q12 des Gymnasiums Immenstadt. – Texte: Dante Alighieri

► **Sigismondo d'India** (1582-1629)

«*Ferma, Dorinda mia*» für Countertenor & Renaissancelaute

«*Piangono al pianger mio*» für Countertenor & Renaissancelaute

► **Carlo Gesualdo** (1566-1613)

«*Gagliarda del Principe*» neues Arrangement für Renaissancelaute

++ Pause ++

► **Carlo Gesualdo**

«*Canzon francese del Principe*» neues Arrangement für Renaissancelaute

► **Hans-Jürgen Gerung** (\*1960)

«*zwei Skizzen – Tag 01*» (2014) für Countertenor & Aoud – Texte: Fouad El-Auwad (2014) - **Uraufführung**

► **Mai Fukasawa** (\*)

«*Thou single wilt prove none*» (2014) für Countertenor & Renaissancelaute – Text: W. Shakespeare - **Uraufführung**

► **Hans-Jürgen Gerung**

«*zwei Skizzen – Tag 02*» (2014) für Countertenor & Aoud – Texte: Fouad El-Auwad (2014) - **Uraufführung**

## Oberallgäu - Kultur



„Dante oder die Avantgarde der Renaissance“: Unter diesem Motto verbindet Lautenist Hans-Jürgen Gerung (großes Bild) beim Forum für Neue Musik Sätze aus dem 16. Jahrhundert mit zeitgenössischem. Ein Werk auf Verse aus der „Göttlichen Komödie“ stammt von Maria Guccione (links oben). Sänger ist Daniel Gloger. Fotos: Brancato/nobbeK/li

# Das Neue im Alten

**Musik** Komponist und Lautenist Hans-Jürgen Gerung aus Kranzegg verbindet bei einem Forum in Oberstdorf und Kempten Werke der Renaissance mit zeitgenössischen Arbeiten

VON KLAUS SCHMIDT

**Oberstdorf/Kempten** „Es gibt soviel Neues im Alten zu finden.“ Diese Anregung der sizilianischen Musikerin Maria Guccione, der Großmutter seiner Frau, hat Hans-Jürgen Gerung beherzigt. Der in Kranzegg wohnende Komponist und Lautenist stellt im „Forum für Neue Musik“ vom 11. bis 13. Juli Werke zur Diskussion, die sich auf die Zeit der Renaissance und die damalige musikalische Experimentierfreudigkeit zurückbesinnen.

Unter dem Motto „Dante oder die Avantgarde der Renaissance“ verbindet ein Konzert Uraufführungen zeitgenössischer Stücke mit Werken von Carlo Gesualdo (1566 - 1613) und Sigismondo d'India (1582 - 1629), zwei alten italienischen Meistern, die melodisch und harmonisch besonders kühn komponierten. Die Werke, die aus der Taufe gehoben werden, sind zum einen der Zyklus „Die göttliche Komödie“ von Maria Guccione (1918 - 2009), der Verse aus Dantes mittelalterlichem Epos über Hölle, Fegefeuer und Paradies mit Zwischen-

spielen und elektronischen Klangcollagen anreichert, zum anderen sind es Kompositionen, die eigens

### Schüler von Bussotti

**Hans-Jürgen Gerung**, 1960 in Haslach (Oberallgäu) geboren, unterrichtet an der Musikschule Oberstdorf und ist als Komponist, Gitarrist und Lautenist international tätig. Nach dem Studium der Musik am Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg entsteht eine Gesamtausgabe der Bachschen Lautenwerke - gleichzeitig betreibt Hans-Jürgen Gerung Kompositionsstudien bei Hans Ulrich Lehmann und wird Meisterschüler von Sylvano Bussotti. Im Bestreben, Einzeldisziplinen wie Malerei, Grafik, bildnerisches Schaffen, Tanz und Literatur miteinander zu verbinden, arbeitet Gerung heute weltweit mit jungen Künstlern zusammen; seine Werke werden auf wichtigen Festivals zeitgenössischer Musik aufgeführt.

für dieses Forum in Auftrag gegeben wurden. Die Japanerin Mai Fukasawa vertonte das achte Sonett „Du selbst Musik“ von William Shakespeare, Hans-Jürgen Gerung zwei Texte des aus Syrien stammenden deutschsprachigen Lyrikers Fouad El-Auwad: „Die Dunkelheit“ und „Der zarte Regen“.

Dieses Programm ist zweimal zu hören: am Freitag, 11. Juli, um 20 Uhr im Oberstdorfer Kunsthaus Villa Jauss und am Samstag, 12. Juli, um 20 Uhr in der Alpenländischen Galerie im Kemptener Marstall. Dabei spielt Hans-Jürgen Gerung auf einer Renaissancelaute und einer Oud, einer arabischen Kurzhaullaute. Gast ist der Countertenor Daniel Gloger von den Neuen Vokalsolisten Stuttgart.

Die Klangcollagen für das Guccione-Werk hat Hans-Jürgen Gerung mit Schülern des Kurses Q12 am Gymnasium Immenstadt erarbeitet. Innerhalb einer Doppelstunde. Der 54-Jährige schwärmt noch heute davon, mit welcher Begeisterung, Kreativität und Konzentration die Jugendlichen bei der Sache waren. Für das nächste Forum für

Neue Musik, das im März 2015 geplant ist, will Gerung mit allen drei Gymnasien im südlichen Oberallgäu, also Immenstadt, Sonthofen und Oberstdorf, zusammenarbeiten. Innerhalb eines P-Seminars soll dabei ein umfangreicheres Werk ab Oktober einstudiert werden.

Seit 2006 organisiert Hans-Jürgen Gerung alljährlich das Forum für die Musikschule Oberstdorf, um Berührungsängste vor zeitgenössischer Kammermusik abzubauen. Dabei nutzt der international tätige Komponist und Interpret seine zahlreichen Kontakte in der Neuen-Musik-Szene. Countertenor Daniel Gloger beispielsweise hat bereits sehr erfolgreich 2012 ein Werk von Gerung beim Eclat-Festival in Stuttgart uraufgeführt.

Der Sänger wird auch bei einer Diskussion am Sonntag, 13. Juli, um 10 Uhr in der Villa Jauss zu Gast sein. Dabei erläutert er, wie sich Interpreten einem neuen Werk nähern. Und Hans-Jürgen Gerung erörtert die Fragen: Warum wirkt die Vokalmusik der Renaissance so modern? Gibt es Parallelen zwischen damals und heute?

## Von Erquickung und Qual

Uraufführungen Altus Daniel Gloger und Lautenist Hans-Jürgen Gerung präsentieren klangsinnliche Neue Musik

VON KLAUS SCHMIDT

**Oberstdorf/Kempten** Wie klingt die Hölle? Ausgesprochen ungemütlich: Es zischt, Beklemmende, gequälte, verzweifelte Rufe schockieren das Ohr. Dumpfe Schläge dröhnen. Ein Klagegesang dringt nach oben: „Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir.“ Wie ein Echo verhallt er leise. Unerhört. Ausdrucksstarke Klangcollagen haben Immenstädter Gymnasiasten des Kurses Q12 für das Forum für Neue Musik in Oberstdorf und Kempten gestaltet.

Auf Tonband aufgenommen, bereichern sie die Uraufführung einer

Komposition von Maria Guccione (1918 - 2009). Die Sizilianerin hat 2005 Verse aus Dante Alighieris „Göttlicher Komödie“ für Countertenor vertont. Diese Fragmente kleiden jeweils die Anfangsverse der drei Teile des Epos – Hölle, Fegefeuer und Paradies – in eine expressive Gesangslinie, die beim Konzert im Kunsthaus Villa Jaus von Altus Daniel Gloger als kleine dramatische Szene ausgestaltet wird. Mit extremer stimmlicher Wandlungsfähigkeit verdeutlicht der Sänger dabei sowohl die klangsinnliche als auch die bizarr illustrative Wirkung der Musik.

Hans-Jürgen Gerung, Organisator des Neuen Forums, hat die unvollendet gebliebene Komposition mit einer Lautenstimme ergänzt, die den Gesang stützt. Zudem bettet sie mit Prolog, Zwischenspielen und Epilog die emotionalen Ausbrüche des Sängers in eine ruhige Klanglandschaft ein. Das Gegenstück zu diesen Meditationen bilden die Klangcollagen der Immenstädter Gymnasiasten, die dann jeweils auf die Inhalte der Verse einstimmen: auf Hölle, Fegefeuer, Paradies. Dabei bedienen sich die Schüler auch traditioneller Mittel – etwa eines Chorales – und spiegeln so auch den

Geist der Komposition wider, die neue Musik in der alten verwurzelt.

„Die Avantgarde der Renaissance“ lautet das Motto dieses Forums. Es verbindet in einem Konzertprogramm harmonisch kühne Werke der alten italienischen Meister Sigismondo d'India (1582 - 1629) und Carlo Gesualdo (1566 - 1613) mit vier Uraufführungen. Drei dieser zeitgenössischen Arbeiten wurden eigens für das Projekt geschaffen, darunter die Vertonung des Gedichtes „Der zarte Regen“ von Fouad El-Auwad.

Komponist Hans-Jürgen Gerung aus Kranzegg stützt sich dabei auf

arabische Traditionen, bedient sich bei der Begleitung des Sängers einer arabischen Kurzhaltslaute, einer Oud, und beschwört den feinsinnigen Klangzauber des Orients. Gesang und Begleitung vermitteln zudem stimmungsvoll die Freude über das erquickende Wasser, das Mensch, Tier und Pflanze wieder neue Lebenskraft spendet.

Starker Beifall der rund 20 Besucher belohnt die Interpreten und ihr anspruchsvolles Programm im Oberstdorfer Kunsthaus. Das Konzert wird einen Tag später vor rund 50 Besuchern im Kemptener Marstall wiederholt.

Allgäuer Anzeigebblatt - 17.07.2014



Konzert in der  
Alpenländischen Galerie - Kempten

Themen: Kompositionswettbewerb und Chorworkshop

1.)

# Kompositionswettbewerb für Kinder und Jugendliche

Grußwort des 1. Bürgermeisters des  
Marktes Oberstdorf Laurent O. Mies



Seit 29 Jahren besteht der Kinder-Kompositionswettbewerb des *Jeunesses musicales* und so manche Karriere bedeutender Tonkünstler fand ihren Ursprung im fruchtbaren Wettstreit mit Gleichgesinnten und im gemeinsamen Arbeiten auf Schloss Weikersheim. Damit diese wunderbare Idee einer ganz besonderen künstlerischen Ausbildung unserer Kinder weiterlebt und wächst, ist es notwendig, dem Fach Komposition auf der Ebene der Musikschulen deutlich mehr Raum und Beachtung einzuräumen. Oberstdorf geht diesen Weg nicht nur mit dem 2006 vom Komponisten Hans-Jürgen Gerung angeregten internationalen *Festival Forum für Neue Musik*, sondern nun, zum 40-jährigen Musikschuljubiläum, auch mit der Auslobung eines Kompositionswettbewerbes für Kinder und Jugendliche. Unsere Musikschule will Gastgeber sein für die jungen Tonschöpfer des Allgäus - eine Plattform der Begegnung und des Gedankenaustausches für junge Menschen die neue und vielleicht unbekannte Wege in der Musik gehen wollen.

Mein ganz besonderer Dank gilt den drei Juroren, Frau Ulrike Merk aus Berlin, Herrn Alfred Zimmerlin aus der Schweiz und Herrn Harri Suilamo aus Finnland, die sich alle spontan bereit erklärt haben ihre Fachkompetenz in den Dienst unseres Vorhabens zu stellen und die sich mit mir auf die eingereichten Werke freuen.

MARKT OBERSTDORF

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Laurent O. Mies'.

Laurent O. Mies  
1. Bürgermeister





### Altersgruppe I

Amelie Dietenmeier (\* 2004)

- ⇒ Glockengeläut in London  
für Klavier solo

Daniel Karg (\* 2002)

- ⇒ der Hase für Klavier solo

### Altersgruppe II

Pia Gößner (\* 2002)

- ⇒ Variationen für Klavier solo

Ida Maria Meta Kreittner (\*2001)

- ⇒ Gedankenlos für Klavier solo

Sebastian Rietzler (\*1999)

- ⇒ Schultag für Gitarre solo

Aurelia Köberle (\*2001)

- ⇒ Maschinen in drei Sätzen für Klavier solo

### Altersgruppe III

Kevin Huang (\*1997)

- ⇒ Simplicity für Klavier solo

Johannes Rietzler (\*1998)

- ⇒ Blue Fantasy für Klavier solo

Elisabeth Paulus (\*1997)

- ⇒ A spear of summer grass für Klavier solo

Leo Heidweiler (\*1999)

- ⇒ Fanfare für Klavier solo  
Interpret: Thomas Müller

Micha Keßler (\*1995)

- ⇒ Cross over für Klarinette und Klavier  
Interpreten: Aaron Keßler: Klarinette  
Stefan Heidweiler: Klavier



Die Teilnehmer des Kompositionswettbewerbes



Die Gewinnerin: Aurelia Köberle (\*2001)

### Alfred Zimmerlin



Geboren 1955. Studium der Musikwissenschaft und Musikethnologie an der Universität Zürich bei Kurt von Fischer und Wolfgang Laade. Theorie bei Peter Benary, Kompositionsstudien bei Hans Wüthrich und Hans Ulrich Lehmann. Seit 1980 Mitarbeit in der "Werkstatt für improvisierte Musik" (WIM) Zürich. International tätig als improvisierender Musiker (Violoncello) und Komponist. Professor für freie Improvisation an der Hochschule für Musik in Basel.

Die Werkliste von Alfred Zimmerlin ist umfangreich, darunter finden sich Klavierstücke, Kammermusik mit oder ohne Live-Elektronik, Vokalmusik, Orchestermusik, Musiktheater, aber auch Arbeiten für Rundfunk und Film.

### Ulrike Merk



Ulrike Merk studierte Gitarre bei Prof. M. Rennert in Berlin (Solistenexamen) und bei Prof. A. Gilardino (Konzertreife) in Italien. Kompositionsstudien bei Prof. Dr. H. Fladt und Kompositionskurse bei Leo Brouwer und Frangis Ali-Zade. Sie konzertiert als Solistin und Kammermusikerin und ihre Schüler

sind sowohl bei Wettbewerben für Gitarre und für Komposition erfolgreich. 2002 Preis der Stadt Mannheim beim XII. Internationalen Wettbewerb für Komponistinnen und weitere Auszeichnungen als Gitarristin. Veröffentlichung von Notenausgaben wie Frühe Französische Lieder von Fanny Hensel als Klavier-Erstaussgabe und als Gitarrenbearbeitung im Furore-Verlag Kassel (2005), die sie 2008 mit A.-L. Nathan auf CD eingespielt und bei ARS veröffentlicht hat

### Harri Suilamo

Foto: Jani Tenhunen



Harri Suilamo (\*1954 in Uskela, Finnland) begann sein Studium an der Universität in Turku im Fache Musikwissenschaft und setzte es fort an der Sibelius-Akademie in Helsinki als Kompositionsschüler von Paavo Heininens. Suilamos kompositorisches Schaffen konzentriert sich

hauptsächlich auf Kammermusik. Er hat auch pädagogische Werke für Kinder und Jugendliche komponiert. Zurzeit ist er Lektor für Musikwissenschaft der Universität Helsinki mit dem Schwerpunkt zeitgenössische klassische Musik

## Kompositionswettbewerb für Kinder und Jugendliche

2015 feiert die Musikschule Oberstdorf ihr 40 jähriges Bestehen und nimmt dies zum Anlass einen Kompositionswettbewerb auszuloben. Teilnahmeberechtigt sind Kinder und Jugendliche die ihren Erstwohnsitz in einem der Allgäuer Landkreise haben und nicht älter sind als 19 Jahre; Stichtag ist der **16. März 2015**.

2009 stand das internationale festival **forum für neue musik** – oberstdorf schon einmal unter dem Motto *Kinder komponieren* und Aurelia Köberle, eine der Teilnehmerinnen von damals, wurde 2013 als Bundesförderpreisträgerin des Jeunes musicales mit einem Stipendium auf Schloss Weikersheim bedacht.

Die Jury des Oberstdorfer Kompositionswettbewerbes ist nicht weniger hochkarätig:

Ulrike Merk, Hochschule der Künste Berlin, Prof. Alfred Zimmerlin, Hochschule für Musik Basel und Harri Suilamo, Universität Helsinki, werden die jungen Preisträger auswählen und am Samstag den 13. Juni, 20:00 Uhr sind die Kompositionen im Rahmen eines Preisträgerkonzertes im Konzertsaal der Musikschule zu hören. Durch das Programm führt Frau Ulrike Merk und die Preisverleihung übernimmt der Schirmherr der Veranstaltung, 1. Bürgermeister Laurent O. Mies. Im Anschluss an das Konzert gibt es in den Räumlichkeiten der MSO noch ein Jungkomponistenfest mit Buffet, Getränken und Gedankenaustausch.



Fragment aus: Der Hase von Daniel Karg



Junge Komponisten: Daniel Karg (am Klavier), dahinter (von links) Johannes Rietzler, Kevin Huang, Sebastian Rietzler, Elisabeth Paulus, Aurelia Köberle, (vorne) Pia Gößner, Amelie Dietenmeier und Ida Maria Meta Kreittner. Foto: Sabine Metzger

## Kleine Werke, die überraschen

**Wettbewerb** Schüler stellen in Oberstdorf eigene Kompositionen vor. Die 14-jährige Aurelia Köberle aus Rettenberg erhält einen ersten Preis

VON KLAUS SCHMIDT

**Oberstdorf** Es hämmert und pocht, es schnurrt und singt, es dröhnt und stöhnt. Wenn sich Maschinen in Bewegung setzen, erzeugen sie die wunderlichsten Geräusche. Aurelia Köberle hat sich von dieser Idee zu einer dreisätzigen kleinen Komposition für Klavier inspirieren lassen. Mit ihr hat die 14-jährige Rettenbergerin den ersten Preis in ihrer Altersgruppe beim Oberstdorfer Musikwettbewerb gewonnen. Es sollte der einzige erste Preis bleiben, der bei diesem Wettbewerb vergeben wurde.

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Oberstdorfer Musikschule war der von Lehrer Hans-Jürgen Gerung angeregte Wettbewerb für Schüler bis 19 Jahre in drei Altersgruppen allgäuweit ausgeschrieben worden. Elf Werke wurden eingereicht. Alle elf waren nun bei einem Konzert im Saal der Oberstdorfer Musikschule zu hören, wobei meist die Tonschöpfer selbst ihr Werk vortrugen. Zuvor erläuterte Ulrike Merk von der Universität der Künste Berlin die Bewertung der Jury, der sie angehörte. Sie ging dabei auf jedes einzelne Stück ein und gab den

jungen Komponisten Tipps für deren weitere Arbeit. Insgesamt wurden fünf zweite, ein dritter und vier Sachpreise vergeben. Aurelia Köberle erhielt einen ersten Preis, weil ihre Komposition überraschende eigene Gedanken bei der Entwicklung und Weiterverarbeitung der Motive erkennen ließ. So entfalten denn auch ihre „Maschinen“ eine ausdrucksvolle und vor allem abwechslungsreiche Klangsprache, rattern nicht nur in schnellen Rhythmen, sondern lassen sogar schwungvolle Melodien hören. Welche Maschinen sie hier beschreibt, das verrät Aurelia Köberle nicht: „Das soll der Hörer selbst herausfinden.“

Eine berührende Geschichte erzählt Daniel Karg aus Durach in seinem viersätzigen Werk „Der Hase“. „Im ersten Satz hoppelt er fröhlich herum“, erklärt der 13-jährige Komponist. Dann wird das Tier plötzlich krank, die Familie fährt mit ihm zum Arzt. „Aber der kann ihm auch nicht mehr helfen.“ Erstaunlich bildhaft hat Daniel Karg dieses Erlebnis in Töne übersetzt. Und erstaunlich ausdrucksstark trägt er es selbst am Klavier vor: die lustigen Sprünge des Schmusetiers, die schnelle, aufgeregte Fahrt zum

Tierarzt, das langsame Ersterben der Melodie im Finalsatz. Einen zweiten Preis hat Daniel Karg dafür in der ersten Altersgruppe erhalten, ebenso wie die zehnjährige Amelie Dietenmeier aus Lindau. Sie beschreibt in ihrem Klavierstück „Glockengeläut in London“: klar im Aufbau, flott im Vortrag.

Einen Schultag schildert Sebastian Rietzler aus Vorderburg: das mühsame Aufstehen, den Sprint zum Bus, die Dissonanz mit dem Lehrer, den qualvollen Unterricht und schließlich die übermütige Freude, wenn die Schule endlich vorbei ist. Der 15-Jährige hat das alles zu einem fantasievollen Gitarrensolo verbunden, das er ausdrucksvoll vorträgt, das mit einem zweiten Preis bedacht wurde – und das die rund 100 Zuhörer im voll besetzten Saal bestens unterhält.

Die dürfen an diesem Abend des Öfteren staunen, was den jungen Tonschöpfern alles eingefallen ist: von der mitreißenden Fanfare für Klavier von Leo Heidweiler aus Oberstdorf über die poetische Ballade für Klavier von Elisabeth Paulus aus Kirchheim bis zum kunstvollen Duo für Klarinette und Klavier von Micha Keßler aus Memmingen.

II.)

# Workshop Chor

- an den Gymnasien Oberstdorf & Sonthofen

12./13./14. März 2015

Als Gast:

**Prof. Markus Utz**

Professor für Dirigieren und Chorleitung an der Zürcher Hochschule der Künste

in Zusammenarbeit mit dem  
Vokalensemble des Gertrud-von-le-Fort Gymnasiums Oberstdorf  
Leitung: Thomas Müller

und dem

Mädchenchor des Gymnasiums Sonthofen  
Leitung: Lena Li Müller

2015 liegt der Fokus ganz auf der Chorarbeit und es ist gelungen, mit Prof. Markus Utz einen der führenden Dirigenten ins Oberallgäu zu holen. In einem mehrtägigen Workshop wird er zwei Chöre der Gymnasien Oberstdorf und Sonthofen zusammen mit den jeweiligen Schulmusikern Thomas Müller und Lena Li Müller auf ein im Sommer anstehendes gemeinschaftliches Chorkonzert mit Chören aus Illertissen und Utrecht (Holland) vorbereiten.

## Thematische Schwerpunkte:

⇒ Vermittlung spezieller Gesangstechniken zur Einstudierung neuer Vokalwerke des 21. Jhd.

⇒ Einstudierung und Vorbereitung der UA des neuen Werkes von Hans-Jürgen Gerung: *Damaskus & Narzissen* (Textdichter: Fouad El-Auwad). Diese Komposition wurde speziell für die beteiligten Chöre geschrieben und im Januar 2015 komponiert.

## Kalender:

**Donnerstag, den 12.03. und Freitag, den 13.03 jeweils:**

7:50-9:20 Uhr Musiksaal Gymnasium Oberstdorf –  
**Vokalensembleprobe**

**Donnerstag, den 12.03. und Freitag, den 13.03 jeweils:**

11:30-13:00 Uhr Musiksaal Gymnasium Sonthofen –  
**Mädchenchor**

**Donnerstag, den 12.03. und Freitag, den 13.03**

**jeweils:**

13:30 – 16:00 Uhr – Musiksaal Gymnasium Oberstdorf –  
**Einzelproben mit Solisten**

**Samstag, 14.03.**

9:00-13:00 Uhr – Musiksaal Gymnasium Sonthofen –  
**gemeinsame Probe**

## Kooperationskonzert

Konzept und Idee: Thomas und Lena Li Müller

**Fr. 10. Juli 2014, 18:00 Uhr – Oberstdorf Haus**

Musikschule Oberstdorf - Forum für neue Musik

Gertrud-von-le-Fort Gymnasium Oberstdorf

Gymnasium Sonthofen

Gymnasium der Schulbrüder Illertissen

Gastchor: Zsangschool Utrecht (Holland)

# Reizvolle Klänge aus einer anderen Kultur

**Neue Musik** Sonthofer und Oberstdorfer Gymnasiasten studieren mit Professor Markus Utz die Komposition „Damaskus und Narzissen“ ein. Hans-Jürgen Gerung aus Kranzegg verbindet in ihr europäische und orientalische Elemente

VON SABINE METZGER

**Sonthofen/Oberstdorf** „Es ist eine beeindruckende Initiative“, sagt Markus Utz, Professor für Dirigieren und Chorleitung an der Zürcher Hochschule der Künste. Zusammen mit den Chören der Gymnasien Oberstdorf und Sonthofen hat er die Komposition von Hans-Jürgen Gerung „Damaskus und Narzissen“ einstudiert. Zuvor haben die Musiklehrer Thomas Müller und Lena Li Müller ihre Schüler auf das Gemeinschaftsprojekt vorbereitet. Am 10. Juli wird das Werk im Rahmen eines Vier-Chöre-Kooperations-Konzertes zwischen der Musikschule Oberstdorf und dem „Forum für neue Musik“, den Gymnasien Oberstdorf und Sonthofen, dem Gymnasium der Schulbrüder Illertissen und dem Gastchor Zsanggenschul aus Utrecht uraufgeführt.

Die Vermittlung zeitgenössischer Werke an Schüler und die Erarbeitung spezieller Gesangstechniken bei der Einstudierung von Vokalwerken aus dem 21. Jahrhundert sind heuer das Herzstück des Festivals „Forum für neue Musik“. Es ist Hans-Jürgen Gerung gelungen, mit Markus Utz einen führenden Dirigenten für sein Projekt zu gewinnen. Im Vorfeld des Workshops haben sich das Vokalensemble des

Gymnasiums Oberstdorf unter Leitung von Thomas Müller und der Mädchenchor des Gymnasiums Sonthofen unter Leitung von Lena Li Müller getrennt mit dem Projekt befasst. Bei einem gemeinsamen Probenstag in Sonthofen hat Professor Utz beide Chöre zusammengeführt und sie auf die Uraufführung vorbereitet. „Wir haben uns gut in die Komposition eingefunden“, sagt er. „Wir haben Improvisationen entwickelt, haben europäische und östliche Kompositionsstrukturen herausgearbeitet und haben über die Musik eine Brücke zu anderen Kulturen entstehen lassen.“

Die Komposition, die Gerung eigens für dieses Projekt geschrieben hat, ist die Vertonung des Gedichts „Damaskus und Narzissen“ von Fouad El-Auwad. Der syrische Schriftsteller lebt seit vielen Jahren in Deutschland und schreibt über das Leben in seiner Heimat. Fouad El-Auwad hat Hans-Jürgen Gerung sieben Gedichte exklusiv für die Vertonung überlassen – „Damaskus und Narzissen“ ist das zweite aus diesem Zyklus. Bei seiner Komposition hat Gerung Muster aus der traditionellen europäischen Musik mit orientalischen Elementen verknüpft. „Ich wollte zeigen, dass uns

mehr verbindet, als trennt – auch wenn dies angesichts der aktuellen politischen Lage nicht so erscheint.“

Die Gerung-Vertonung sei ein ausgesprochen anspruchsvolles Werk für die jungen Sängerinnen und Sänger, sagen die Schulmusiker Thomas und Lena Li Müller. Sie haben in den vergangenen Monaten intensiv mit ihren Schülern geprobt und dabei manchmal auch „um jeden Ton gerungen“.

Der 16-jährige Julius Ruf aus Oberstdorf beschreibt das Projekt als schwierig und gleichermaßen reizvoll. Die orientalischen Texte und die Klänge aus einer anderen

Kultur seien herausfordernd. Impionierend sei, dass Komponist Gerung ein Werk eigens für Schüler geschrieben hat, das dann in einer Uraufführung vorgestellt wird. Zu den beiden Chören gehören knapp 60 Sänger.

Zwei Tage vor dem Kooperationskonzert am 10. Juli werden die Schüler des Gymnasiums Oberstdorf die vollständige Oper „Dido und Aeneas“ des britischen Barockkomponisten Henry Purcell aufführen. Auch zu diesem anspruchsvollen Vorhaben haben in der Probenphase mit Professor Utz intensive Arbeitsprozesse stattgefunden.



Großer Probenstag für die Schüler der Gymnasien Oberstdorf und Sonthofen: Komponist Hans-Jürgen Gerung (links) und Professor Markus Utz aus der Schweiz studieren mit den jungen Sängern das neue Werk „Damaskus und Narzissen“ ein.

Foto: Thomas Müller

Sabine Metzger in AZ - März 2015

zum Workshop:



Probenarbeit mit Prof. Markus Utz am Stück Damaskus & Narzissen

## Markus Utz



Markus Utz ist Professor für Dirigieren und Chorleitung an der Zürcher Hochschule der Künste. Von 2001-2008 prägte er als Bezirkskantor und Musikdirektor am Konstanzer Münster die Kirchenmusikszene am Bodensee. Zuvor führte ihn sein Studium nach München, Detmold und Stockholm zu Gerhard Weinberger, Anders Eby und Eric Ericson. Neben Auszeichnungen als Organist in verschiedenen Wettbewerben bekam er Dirigenten-Stipendien vom Deutschen Akademischen Austauschdienst und der Scandinavian Bach Academy unter Sir Andrew Parrott. Im Jahr 2003 war er Finalist beim Eric Ericson Award. Mit seinen feinsinnigen, charakteristischen Interpretationen und dem

Streben nach einer außergewöhnlichen Klangkultur gehört er mittlerweile zum Kreis der wichtigsten jungen Chordirigenten in Europa. Neben seinen Verpflichtungen als Professor folgt er zahlreichen Einladungen als Juror, Kursleiter und ist Gastdirigent namhafter Chöre.

## Thomas Müller



Thomas Müller, 1972 in Sonthofen geboren, studierte an der Hochschule für Musik in Würzburg Schulmusik für das Lehramt an Gymnasien mit den Instrumenten Klavier und Violoncello. Während des Studiums wirkte er in verschiedenen Jazz- und Vokalensembles mit und besuchte u. a. Chorleitungskurse bei Jörg Straube, Scott Stroman und Eric Ericson. 2001 nahm er mit dem Vokalquartett „Ultraschall“ an der „Summer School“ des Hillard-Ensembles teil. Thomas und Lena Li Müller leiteten den Chor „Allgäuer Kehlspatzen“ von 2001-2010 in ihrer Freizeit und bauten mit möglichst professioneller Probenarbeit und ausgewählten Sängern diesen Chor auf. Mit dem Chor wurde 2009 die Oper „Dido & Aeneas“ szenisch umgesetzt. Seit 1999 unterrichtet Thomas Müller am Gertrud-von-le-Fort-Gymnasium in Oberstdorf, seit 2002 als Fachbetreuer.

## Lena Li Müller



Lena Li Müller, 1978 in Berlin geboren, studierte an der Hochschule für Musik in Würzburg Schulmusik für das Lehramt an Gymnasien mit den Instrumenten Klavier und Violoncello. Während des Studiums wirkte sie in verschiedenen Vokalensembles mit und besuchte u. a. Chorleitungskurse bei Jörg Straube und Matthias Becker. 2001 nahm sie mit dem Vokalquartett „Ultraschall“ an der „Summer School“ des Hillard-Ensembles teil. Thomas und Lena Li Müller leiteten den Chor „Allgäuer Kehlspatzen“ von 2001-2010 mit einem Repertoire von der Renaissancezeit bis in die Moderne. Lena Li Müller ist Schulmusikerin am Gymnasium Sonthofen. Dort betreut sie u.a. Chorklassen und auch den Mädchenchor.



## Hans-Jürgen Gerung

künstlerische Leitung



Foto © Reiner Metzger

1983-84 Studium der Physik an der TU München, danach Wechsel an das Leopold Mozart Konservatorium Augsburg.

Nach Studienende folgt die Entwicklung eines neuen 10-saitigen Gitarren-Instruments sowie Einrichtung und Herausgabe sämtlicher Werke für Laute von Johann Sebastian Bach. Zahlreiche Konzerte in Europa und zugleich Kompositionsstudien bei Hans Ulrich Lehmann (Zürich). Von 1999 bis 2005 war Gerung Meisterschüler von Sylvano Bussotti (Rom / Florenz) und im Jahr 2006 gründete er das renommierte internationale festival **forum für neue musik** – oberstdorf, dessen künstlerischer Leiter er bis heute ist. Die Vermittlung zeitgenössischer Kammermusikwerke an Schüler ist Hauptanliegen der jährlich im März stattfindenden Reihe. Jedes Forum widmet sich ganz einem herausragenden Interpreten oder einem Komponisten und dessen Werk in Konzerten, Workshops und Vorträgen. Im Bestreben, Einzeldisziplinen wie Malerei, Grafik, bildnerisches Schaffen, Tanz und Literatur in neuen Werken zusammenzuführen, arbeitet Gerung heute als freier Komponist international mit jungen Künstlern zusammen. Seine Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet, so z. B. durch die Verleihung der Medaglia celebrativa della città di Palermo durch Leoluca Orlando.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Hans-Jürgen\\_Gerung](https://de.wikipedia.org/wiki/Hans-Jürgen_Gerung)  
[www.edition-gerung.de](http://www.edition-gerung.de)